

# H 1

Zwischenbericht  
1. Halbjahr 2014 ■





# Inhaltsverzeichnis

<b>Salzgitter-Konzern in Zahlen</b> .....	<b>2</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>Investor Relations</b> .....	<b>5</b>
<b>Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b> .....	<b>7</b>
Konjunkturelles Umfeld.....	7
Ertragslage des Konzerns .....	8
Beschaffung .....	10
Stahlmarktentwicklung.....	11
Geschäftsbereich Flachstahl.....	12
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl.....	14
Geschäftsbereich Energie.....	17
Geschäftsbereich Handel.....	20
Geschäftsbereich Technologie.....	22
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung.....	23
<b>Erläuterungen zur Finanz- und Vermögenslage</b> .....	<b>24</b>
<b>Investitionen</b> .....	<b>25</b>
<b>Forschung und Entwicklung</b> .....	<b>27</b>
<b>Mitarbeiter</b> .....	<b>29</b>
<b>Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>31</b>
<b>Besondere Vorgänge</b> .....	<b>34</b>
<b>Zwischenabschluss</b> .....	<b>36</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>42</b>
<b>Finanzkalender 2014</b> .....	<b>46</b>

## Salzgitter-Konzern in Zahlen

		H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>	+/-
<b>Rohstahlerzeugung</b>	<b>Tt</b>	<b>3.696,7</b>	<b>3.781,2</b>	<b>- 84,5</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>4.549,3</b>	<b>4.973,0</b>	<b>- 423,8</b>
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	1.095,6	1.047,6	48,0
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	556,5	596,1	- 39,6
Geschäftsbereich Energie	Mio. €	651,0	698,9	- 47,9
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	1.560,0	1.963,3	- 403,3
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	592,8	566,3	26,5
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	93,2	100,8	- 7,5
<b>EBITDA<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>209,2</b>	<b>101,6</b>	<b>107,5</b>
<b>EBIT<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>40,4</b>	<b>- 260,2</b>	<b>300,6</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>- 4,2</b>	<b>- 300,8</b>	<b>296,6</b>
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	- 6,9	- 15,5	8,6
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	- 42,6	- 265,5	222,8
Geschäftsbereich Energie	Mio. €	- 19,8	- 14,1	- 5,7
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	7,0	22,0	- 15,1
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	11,5	4,6	6,9
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	46,6	- 32,4	79,1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>Mio. €</b>	<b>- 15,9</b>	<b>- 315,7</b>	<b>299,7</b>
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>	<b>€</b>	<b>- 0,33</b>	<b>- 5,87</b>	<b>5,54</b>
<b>ROCE<sup>3/4)</sup></b>	<b>%</b>	<b>1,1</b>	<b>- 13,2</b>	<b>14,3</b>
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>Mio. €</b>	<b>119,0</b>	<b>75,3</b>	<b>43,7</b>
<b>Investitionen<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>111,4</b>	<b>148,0</b>	<b>- 36,6</b>
<b>Abschreibungen<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>- 168,8</b>	<b>- 361,8</b>	<b>193,1</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>8.365,6</b>	<b>8.733,2</b>	<b>- 367,6</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>3.557,3</b>	<b>3.612,8</b>	<b>- 55,5</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>4.808,3</b>	<b>5.120,3</b>	<b>- 312,0</b>
davon Vorräte	Mio. €	1.966,9	1.958,3	8,6
davon Finanzmittel	Mio. €	724,7	709,0	15,7
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>3.148,1</b>	<b>3.309,6</b>	<b>- 161,5</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>5.217,5</b>	<b>5.423,6</b>	<b>- 206,1</b>
Langfristige Schulden	Mio. €	3.048,8	3.413,6	- 364,8
Kurzfristige Schulden	Mio. €	2.168,7	2.010,0	158,7
davon Bankverbindlichkeiten <sup>6)</sup>	Mio. €	251,4	183,6	67,8
<b>Nettofinanzposition<sup>7)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>156,2</b>	<b>349,0</b>	<b>- 192,8</b>
<b>Beschäftigte</b>				
Personalaufwand	Mio. €	777,1	772,6	4,5
Stammbelegschaft zum Stichtag	Blm.	23.357	23.668	- 311
Gesamtbelegschaft zum Stichtag	Blm.	25.318	25.730	- 412

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

<sup>1)</sup> 2013 restated

<sup>2)</sup> EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

<sup>3)</sup> Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT (=EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuer-rückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

<sup>4)</sup> annualisiert

<sup>5)</sup> ohne Finanzanlagen

<sup>6)</sup> kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

<sup>7)</sup> inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

# Zusammenfassung

## Salzgitter-Konzern mit deutlicher Ergebnisverbesserung gegenüber Vorjahr

Der Salzgitter-Konzern schloss das erste Halbjahr 2014 mit einem gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigerten, annähernd ausgeglichenen Vorsteuerergebnis ab. Hierzu trugen vor allem die plankonforme Wirkung des Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ in allen Geschäftsbereichen sowie ein erfreulicher Ertrag aus dem Aurubis-Engagement bei. Mit einer im Vergleich zum ersten Quartal gestärkten Nettofinanzposition (156 Mio. €) sowie unverändert rund 38% Eigenkapitalquote verfügt die Salzgitter AG (SZAG) über eine solide finanzielle Basis.

Bei den nachfolgenden Vorjahresvergleichen ist zu beachten, dass die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2013 aufgrund der neuen Konzernstruktur und der nach IFRS 11 geänderten Konsolidierungsmethoden für Unternehmensbeteiligungen angepasst („restated“) wurden.

### Konzern

- **Außenumsatz:** verringert um 9% auf 4.549,3 Mio. €
- signifikant verbessertes **Vorsteuerergebnis:** -4,2 Mio. € (1. Halbjahr 2013: -300,8 Mio. €, belastet von 185 Mio. € Einmaleffekten), beeinflusst von einem positiven Beitrag des Aurubis-Engagements
- **Nachsteuerergebnis:** -15,9 Mio. €
- **Ergebnis je Aktie** (unverwässert): -0,33 €
- **Nettoguthaben:** 156 Mio. €
- **Eigenkapitalquote:** mit rund 38%, weiterhin auf solidem Niveau

### Entwicklung der Geschäftsbereiche:

- **Flachstahl:** gestiegener Auftragseingang und Außenumsatz; stabile Versandmenge bei einem zugleich etwas geringeren konzerninternen Geschäft; infolge höherer Beschäftigung und rückläufiger Rohstoffkosten verbessertes Vorsteuerresultat (-6,9 Mio. €)
- **Grobblech/Profilstahl:** Absatz reduziert aufgrund stark gesunkener Versandmengen der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH sowie infolge der gezielten Kapazitätsanpassung der Peiner Träger GmbH (PTG); Außenumsatz nahm entsprechend ab; mit 42,6 Mio. € spürbar verringerter Vorsteuerverlust gegenüber dem von 185,0 Mio. € Sonderabschreibung bei der PTG gekennzeichneten Vorjahresresultat; maßgeblichen Anteil daran haben die Effekte der zügig umgesetzten Restrukturierung und operativen Optimierung in Peine
- **Energie:** Absatz gab wegen fehlender Projekte bei der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH merklich nach, demzufolge war der Außenumsatz niedriger; Vorsteuerverlust von 19,8 Mio. € geprägt von beschäftigungsbedingt negativen Resultaten der Leitungsrohrgesellschaften, hingegen erwirtschaftete der Präzisrohrbereich ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis, während der Stainless-Bereich den schon vorzeigbaren Vorjahresgewinn nochmals übertraf
- **Handel:** Absatzmengen in erster Linie wegen gesunkenem Versand des internationalen Tradings unter Vorjahr; Abnahme Außenumsatz auch aufgrund des gegenüber 2013 niedrigeren Preisniveaus; Gewinn vor Steuern mit 7,0 Mio. € merklich unterhalb des Vorjahreswertes

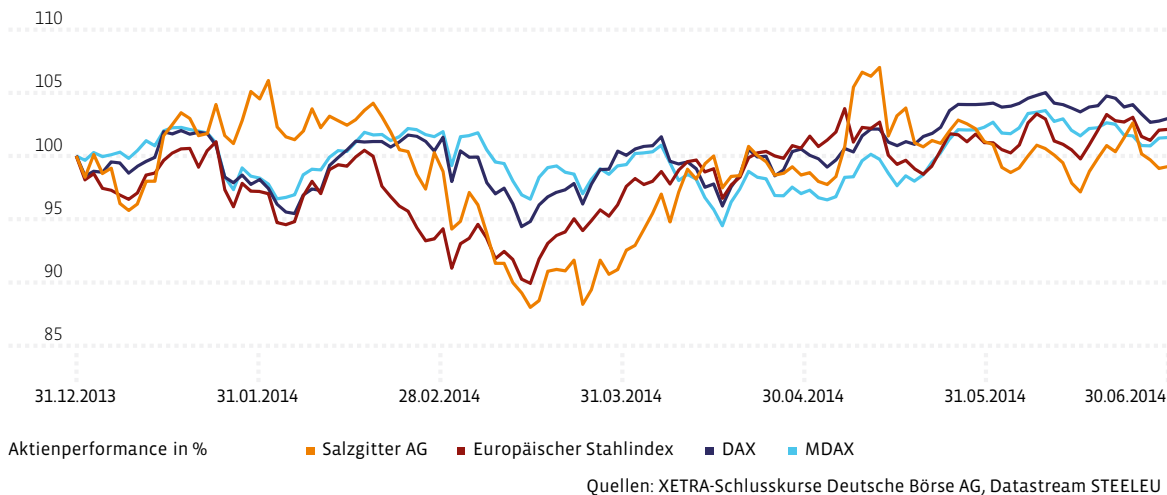
- **Technologie:** gute Auslastung und angezogene Margen im Projektgeschäft; weitere Erfolge des „Fit4Future“-Programms; Außenumsatz sowie Vorsteuergewinn angestiegen
- **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung:** mit 46,6 Mio. € deutlich positives Ergebnis vor Steuern, 39,2 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement

**Prognose:** Auf Grundlage der Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche und unter Berücksichtigung signifikanter Maßnahmeneffekte sowie struktureller Verbesserungen aus dem Konzernprogramm „Salzgitter AG 2015“ bestätigt der Salzgitter-Konzern seine bisherige Prognose. Wir gehen im Jahr 2014 von fast 10 Milliarden Euro Umsatz, einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 deutlich gesteigerten Vorsteuerergebnis, das sich Break Even nähert und einer wieder moderat positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

# Investor Relations

## Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

### Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX



Nach einer kurzen Hausse zu Jahresbeginn führen sich abschwächende Konjunkturindikatoren in den USA und einigen Schwellenländern zusammen mit der Ukraine Krise zu einer bis in den März reichenden Korrekturphase an den **Aktienmärkten**. In der Folgezeit zogen die Indices bei erheblicher Volatilität wieder spürbar an. Anfang Juni übertraf der DAX erstmals die Marke von 10.000 Punkten und erreichte am 10. Juni bei 10.028,80 Punkten ein neues Allzeithoch. Viele Anleger nutzten daraufhin die letzten Wochen der Berichtsperiode zu Gewinnmitnahmen. Insgesamt veränderte sich der DAX per 30. Juni 2014 gegenüber seinem Jahresauftaktkurs um knapp 3%; der MDAX um 1%.

Die **Salzgitter-Aktie** entwickelte sich während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2014 insgesamt seitwärts. Ausgehend von 31,00 € Jahresendkurs 2013 stieg sie aufgrund des verbesserten Konjunkturklimas in Europa sowie wegen der Vergabe eines Teils des Projektvolumens der South Stream Pipeline an die Konzerngesellschaft EUROPIPE GmbH (EP) zunächst bis Mitte Februar stärker als die Indices. Nach Ausbruch der Ukraine Krise konsolidierten die meisten Stahlwerte analog zum Gesamtmarkt. Ende März schloss sich eine allgemeine Erholungsphase an, während der die Salzgitter-Aktie am 13. Juni mit 33,81 € ein neues Jahreshoch erreichte. In diesem spiegelte sich auch die Anerkennung des Kapitalmarktes hinsichtlich der Fortschritte des Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ wider. Im Einklang mit dem Gesamtmarkt konnte dieses Niveau bis zum Periodenende nicht gehalten werden, sodass unser Aktienkurs mit 30,74 € per 30. Juni 2014 nahezu auf der Endnotierung des Vorjahres auskam.

In den aktuellen **Analystenratings** von 23 Bankhäusern wird die Salzgitter-Aktie mit folgenden Voten bewertet (Stand 30. Juni 2014): 7 Kaufen/Outperform, 8 Halten/Marketperform, 8 Verkaufen/Underperform.

Die **durchschnittlichen Tagesumsätze** der Salzgitter-Aktie an deutschen Börsen betrugen in der Berichtsperiode rund 277.000 Stück pro Tag. Damit belegte die Salzgitter AG (SZAG) im MDAX-Ranking der Deutsche Börse AG per 31. März 2014 den 26. Platz in der Kategorie Börsenumsatz sowie Rang 40 in der Free-Float-Marktkapitalisierung.

Im Rahmen unserer **Kapitalmarktkommunikation** haben wir uns im Berichtszeitraum auf Investorenkonferenzen in Baden-Baden, Berlin, Frankfurt, New York und Nizza präsentiert. Darüber hinaus unternahmen wir Roadshows nach München und London. Analysten und Investoren besuchten zudem unsere Standorte in Salzgitter, Ilsenburg, Mülheim sowie Dortmund und informierten sich vor Ort im Gespräch mit Konzernvertretern über das Unternehmen. Zum Quartalswechsel Ende März wurden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 auf gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London vorgestellt und mit dem Kapitalmarkt intensiv diskutiert. Die über den Freundeskreis der Aktionäre der SZAG organisierten Informationsveranstaltungen und Werksbesichtigungen erfreuten sich wieder eines regen Interesses seitens unserer Privatanleger.

### Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der SZAG veränderte sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 nicht und belief sich per 30. Juni 2014 auf 6.009.700 Stück. Dies entspricht 10% der emittierten Aktien.

### Dividende

Die **Höhe der Dividende** wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der SZAG ist maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher, attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb volatiler Stichtageinflüsse geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor diesem Hintergrund beschloss die Hauptversammlung am 22. Mai 2014 die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2013.

### Informationen für Kapitalanleger

		H1 2014	H1 2013
Grundkapital per 30.06.	Mio. €	161,6	161,6
Anzahl der Aktien per 30.06.	Mio. Stück	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien per 30.06.	Mio. Stück	54,1	54,1
Börsenkapitalisierung per 30.06. <sup>1)2)</sup>	Mio. €	1.663	1.369
<b>Schlusskurs per 30.06.<sup>1)</sup></b>	€	<b>30,74</b>	<b>25,31</b>
Höchstkurs 01.01. – 30.06. <sup>1)</sup>	€	33,81	41,56
Tiefstkurs 01.01. – 30.06. <sup>1)</sup>	€	26,98	25,16

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

<sup>1)</sup> Alle Daten beziehen sich auf Kurse im XETRA-Handel

<sup>2)</sup> Berechnet auf Basis des jeweiligen Periodenschlusskurses multipliziert mit den zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien



# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## Konjunkturelles Umfeld

Das Wachstum der **Weltwirtschaft** war in den ersten sechs Monaten 2014 geringer als ursprünglich antizipiert. Dabei kamen die Hauptimpulse für die wirtschaftliche Entwicklung aus den Industrienationen: In den USA setzte sich die Erholung fort, obgleich hohe Lagerbestände und ein harter Winter zunächst dämpfend wirkten. In Japan festigte sich die Konjunktur hingegen über den gesamten Berichtszeitraum hinweg. Die wirtschaftliche Lage in den Schwellenländern zeigte sich differenziert: Regulierungsmaßnahmen mit dem Ziel die Verschuldung zu reduzieren und den Immobilienmarkt zu entspannen, bremsen das nach wie vor auf hohem Niveau rangierende chinesische Wachstum. Die Folgen der Ukraine Krise beeinflussen die russische Wirtschaft zunehmend negativ. Dies hatte auch Auswirkungen auf weitere Schwellenländer, die teilweise unter erheblichen Kapitalabflüssen litten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) senkte daher seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft auf nunmehr 3,4% für das Gesamtjahr 2014.

Die allmähliche Erholung der **Eurozone** setzte sich über das erste Halbjahr 2014 hinweg fort und verläuft weiterhin regional höchst unterschiedlich. Während Spanien dank harter Reformen inzwischen wieder eine anziehende Konjunktur verzeichnete, verharrten Frankreich und Italien weiter in der Stagnation; in Portugal und den Niederlanden war die Produktion sogar rückläufig. Der wichtigste Wachstumstreiber des Euroraumes blieb die deutsche Volkswirtschaft. Insgesamt erwartet der IWF für 2014 mit 1,1% einen moderaten Anstieg. Jedoch stellen die aktuellen geopolitischen Krisen ein zusätzliches Risiko für die Wirtschaft der Eurozone dar. Zum Beispiel dürfte eine weitere Eskalation der Ukraine Krise wegen ausgesprochener Sanktionen und Gegensanktionen kaum ohne konjunkturelle Auswirkungen bleiben.

In **Deutschland** hat sich die gute Konjunktur im Berichtszeitraum weiter gefestigt. Die milde Witterung zu Jahresbeginn trug hierzu nicht unwesentlich bei. Ein wichtiger Treiber waren überdies die Ausrüstungsinvestitionen, die ebenso wie die privaten Konsumausgaben zunahmen. Der Außenhandel trug hingegen nur geringfügig zum Wachstum bei, da die Importe deutlich stärker als die Exporte stiegen. In jüngster Zeit wirkte sich das geopolitische Umfeld dämpfend auf die Geschäftserwartungsindices aus. Dennoch hob der IWF die Konjunkturerwartung für Deutschland im Gesamtjahr 2014 in seiner neuesten Prognose auf 1,9% an.

		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Rohstahlerzeugung	Tt	1.821,7	1.854,7	3.696,7	3.781,2
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.248,3</b>	<b>2.524,5</b>	<b>4.549,3</b>	<b>4.973,0</b>
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) <sup>2)</sup>	Mio. €	112,1	2,6	209,2	101,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>2)</sup>	Mio. €	27,0	-271,0	40,4	-260,2
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>4,5</b>	<b>-284,7</b>	<b>-4,2</b>	<b>-300,8</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-2,6</b>	<b>-298,6</b>	<b>-15,9</b>	<b>-315,7</b>
<b>ROCE<sup>3)</sup></b>	<b>%</b>	<b>1,8</b>	<b>-26,8</b>	<b>1,1</b>	<b>-13,2</b>
Investitionen <sup>5)</sup>	Mio. €	59,8	72,1	111,4	148,0
Abschreibungen <sup>5)</sup>	Mio. €	-85,1	-273,6	-168,8	-361,8
Operativer Cashflow	Mio. €	212,5	11,3	119,0	75,3
<b>Nettofinanzposition<sup>6)</sup></b>	<b>Mio. €</b>			<b>156,2</b>	<b>349,0</b>
Eigenkapitalquote	%			37,6	37,9

<sup>1)</sup>2013 restated

<sup>2)</sup>EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

<sup>3)</sup>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT / (EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus

Finanzierungsleasing, Forfaitierung

<sup>4)</sup>annualisiert

<sup>5)</sup>ohne Finanzanlagen

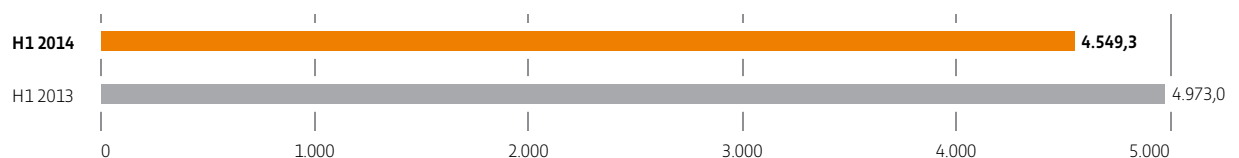
<sup>6)</sup>inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

## Ertragslage des Konzerns

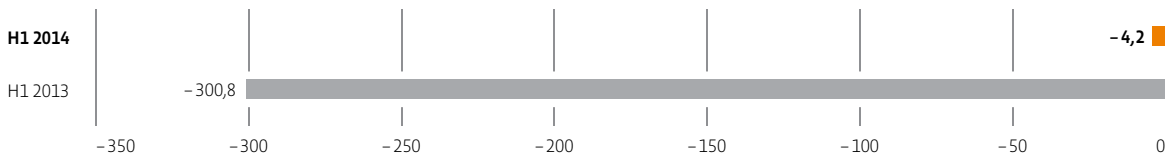
Der Salzgitter-Konzern schloss das erste Halbjahr 2014 mit einem gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigerten, annähernd ausgeglichenen Vorsteuerergebnis ab. Hierzu trugen vor allem die plankonforme Wirkung des Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ in allen Geschäftsbereichen sowie ein erfreulicher Ertrag aus dem Aurubis-Engagement bei. Mit einer im Vergleich zum ersten Quartal gestärkten Nettofinanzposition (156 Mio. €) sowie unverändert rund 38% Eigenkapitalquote verfügt die Salzgitter AG (SZAG) über eine solide finanzielle Basis.

Der Stahlmarkt blieb über die Berichtsperiode hinweg in einer schwierigen Verfassung, da sich der Druck auf die Erlöse der meisten Walzstahlprodukte angesichts des nach wie vor bestehenden Kapazitätsüberhangs in Europa sowie tendenziell fallender Rohstoffkosten fortsetzte.

### Außenumsatz<sup>1)</sup>



in Mio. €

EBT<sup>1)</sup>

in Mio. €

<sup>1)</sup> 2013 restated

Bei den nachfolgenden Vorjahresvergleichen ist zu beachten, dass die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2013 aufgrund der neuen Konzernstruktur und der nach IFRS 11 geänderten Konsolidierungsmethoden für Unternehmensbeteiligungen angepasst („restated“) wurden.

Vor allem wegen der überwiegend mengenbedingt geringeren Beiträge des Geschäftsbereiches Handel ging der **Konzern-Außenumsatz** im ersten Halbjahr 2014 um 9% auf 4.549,3 Mio. € zurück (1. Halbjahr 2013: 4.973,0 Mio. €). Dennoch legte das **Vorsteuerresultat** mit -4,2 Mio. € gegenüber dem von 185,0 Mio. € Einmaleffekten belasteten Vergleichswert signifikant zu (1. Halbjahr 2013: -300,8 Mio. €). Im Abschluss sind 39,2 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement enthalten. Das **Konzernergebnis nach Steuern** betrug -15,9 Mio. € (1. Halbjahr 2013: -315,7 Mio. €). Hieraus errechnen sich -0,33 € Ergebnis je Aktie (1. Halbjahr 2013: -5,87 €) sowie eine wieder positive Verzinsung des eingesetzten Kapitals von 1,1% (1. Halbjahr 2013: -13,2%).

## Beschaffung

### Erzpreise unter Druck

Die Marktentwicklung während des ersten Halbjahres war von einem deutlichen Rückgang der Erzpreise geprägt. Nachdem die durchschnittliche Spotmarkt-Notierung für **Feinerz** für das vierte Quartal 2013 noch bei 135 USD/dmt CFR China gelegen hatte, rangierte sie im Folgequartal bei 120 USD/dmt und durchbrach im Juni die 90 USD/dmt-Marke, was den tiefsten Stand seit September 2012 darstellte. Dies ist ein Resultat des Zusammenspiels mehrerer Faktoren: Die Importe der chinesischen Hüttenwerke, die rund 70% des seewärtig gehandelten Erzes ausmachen, bewegten sich mit insgesamt nahezu 220 Mio. t im vierten Quartal 2013 auf einem historischen Höchstniveau. In Verbindung mit einer ebenfalls rekordmäßigen einheimischen Produktion wuchsen die chinesischen Erzlagerbestände auf über 100 Mio. t an. Allerdings schwächte sich das Kaufinteresse der chinesischen Kunden im Berichtszeitraum merklich ab. Dieses Marktumfeld traf auf eine Angebotsseite, die von den langjährigen Expansionsbestrebungen insbesondere der großen Produzenten gekennzeichnet ist, was erheblichen Druck auf die Erzpreise ausübte. Für die kommenden Monate wird erwartet, dass sich der Spotmarkt-Preis in einer Bandbreite von 90 bis 110 USD/dmt CFR China bewegt.

### Preiseinbruch auf dem Kokskohlemarkt

Im Gegensatz zur indexgeprägten Preisbildung am Erzmarkt werden Quartalspreise für **Kokskohle** als Richtwerte für den Markt weiterhin zwischen großen Produzenten und Abnehmern verhandelt. Die Marktlage hat sich seit dem Jahr 2013 nach den Lieferproblemen der vorangegangenen Jahre (Überschwemmungen und mehrmonatige Streiks in Australien) weitestgehend entspannt. Für qualitativ hochwertige Kokskohle gaben die Preise spürbar nach und bewegten sich vom dritten Quartal 2013 bis zum ersten Vierteljahr 2014 in einem engen Korridor zwischen 143 und 152 USD/t FOB. Während der ersten drei Monate 2014 blieben witterungsbedingte Produktionsbeeinträchtigungen in Australien aus und die Förderung vieler Grubenbetriebe lief auf hohem Niveau. Jedoch war die Nachfrage eher verhalten, sodass die Kokskohlepreise regelrecht einbrachen. Mit den Abschlüssen von 120 USD/t FOB für das zweite und dritte Quartal 2014 wurde das niedrigste Preisniveau seit 2007 erreicht. Viele Studien mit Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf beschreiben einen Kokskohlemarkt, der sich durch einen deutlichen Angebotsüberschuss auszeichnet und den Produzenten wenig Spielraum für Preiserhöhungen bieten sollte.

### Preisschwankungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für **Metalle und Legierungen** gaben ein unterschiedliches Bild ab: So bewegten sich die Preise für Massenlegierungen auf Manganbasis zunächst eher seitwärts und zogen im zweiten Quartal 2014 leicht an. Börsennotierte Stoffe zeigten sich dagegen recht volatil: Während die Kupfernotierungen im zweiten Quartal 2014 gegenüber den ersten drei Monaten nachgaben, legten die Werte für Nickel, Zink und Aluminium zum Teil kräftig zu.

## Geringe Schwankungsbreite bei den Stahlschrottpreisen

Zu Beginn des Jahres blieben die Preise auf dem **Stahlschrottmarkt** verglichen zum Vormonat weitestgehend stabil. Im Februar und März gaben sie zunächst je nach Sorte in einer Größenordnung von 15 bis 30 €/t infolge des überaus milden Winters, des Beschäftigungsniveaus des produzierenden Gewerbes und eines rückläufigen Exports nach, bis sie am Anfang des zweiten Quartals wieder um 15 €/t anzogen. Ausschlaggebend hierfür waren ein erhöhter Schrottbedarf der deutschen und europäischen Schrottverbraucher sowie die gestiegene Nachfrage der türkischen Importeure. Das erreichte Preisniveau konnte aber durch einen rückläufigen Tiefseeexport nicht gehalten werden, sodass Preisreduzierungen von bis zu 5 €/t verzeichnet wurden.

## Stahlmarktentwicklung

Die **globale Rohstahlproduktion** wuchs gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,4% an. Dabei zeigte sich ein heterogenes Bild: Während in der Europäischen Union (EU), Asien und im Mittleren Osten die Erzeugung zum Teil kräftig anzog, stagnierte sie in den Vereinigten Staaten. China verzeichnete weiterhin ein unterdurchschnittliches Wachstum.

Die Nachfrage auf dem **europäischen Stahlmarkt** befindet sich – regional zwar sehr verschieden – nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Dennoch erreichte die Kapazitätsauslastung der EU-Stahlhersteller wieder die 80%-Grenze, was maßgeblich auf das höhere Aktivitätsniveau der stahlverarbeitenden Branchen zurückzuführen ist.

Auf dem **deutschen Stahlmarkt** nahm die Rohstahlerzeugung im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu; die Auslastung der Kapazitäten lag sogar bei hohen 90%. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Auftragseingänge für Walzstahl an. Impulse gingen dabei vom verbesserten realen Bedarf aus, hingegen fielen die saisonal üblichen Lagerergänzungen nur moderat aus.

## Geschäftsbereich Flachstahl

		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	Tt	1.183,4	1.139,9	2.397,1	2.330,3
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt			762,5	784,2
Rohstahlerzeugung	Tt	1.157,4	1.110,0	2.353,2	2.262,7
Walzstahlproduktion	Tt	906,6	850,0	1.809,7	1.821,9
Versand	Tt	1.156,6	1.171,6	2.405,6	2.392,7
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>694,9</b>	<b>755,8</b>	<b>1.459,9</b>	<b>1.534,5</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>520,2</b>	<b>523,5</b>	<b>1.095,6</b>	<b>1.047,6</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-4,6</b>	<b>-8,1</b>	<b>-6,9</b>	<b>-15,5</b>

<sup>1)</sup>2013 restated

<sup>2)</sup>inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Kernkompetenzen des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) sowie Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches mit ihren kundenspezifischen Produkten (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

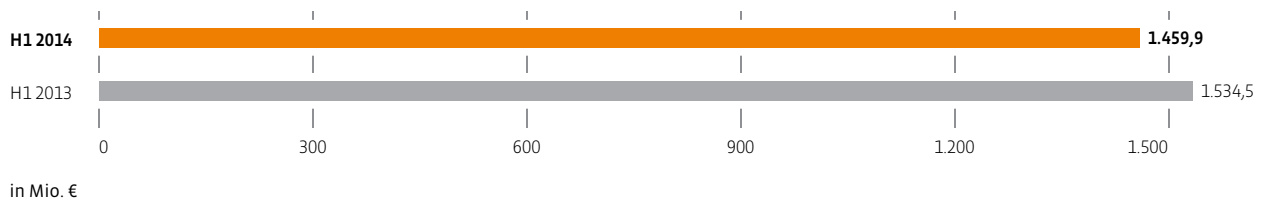
Zur Stärkung der Stahl-Service-Center-Organisation wurden die Aktivitäten der Gesellschaft Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) und der Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMS) zum 1. Januar 2014 zusammengeführt. Dies erfolgte über einen Asset Deal, mit dem der Geschäftsbetrieb der HLG und die dazu gehörenden Einzelwirtschaftsgüter auf die SMS übertragen wurden. Die SMS firmiert seit Anfang des Jahres 2014 als Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH. Darüber hinaus wurde die SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST) im April 2014 wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2014 auf die SZFG verschmolzen. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, ein flexibles Instandhaltungskonzept bei der SZFG zu implementieren.

Die Nachfrage nach Flachstahlerzeugnissen in den wichtigsten Märkten der Europäischen Union (EU) hat infolge der Aktivitätssteigerung der stahlverarbeitenden Branchen im Berichtszeitraum weiter zugenommen. Dabei haben insbesondere moderate Lagerergänzungen die Stahlnachfrage gestützt. Zugleich legten die Drittlandimporte von Flachstahlprodukten in die EU abermals zu (5%), was Druck auf die Marktpreise erzeugte.

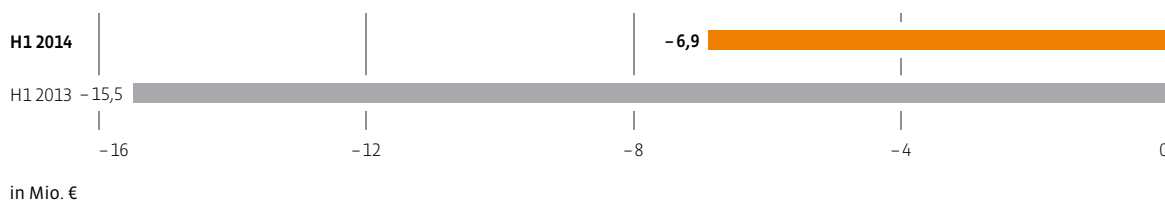
Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Flachstahl rangierte im ersten Halbjahr 2014 knapp über dem des Vorjahres. Während der **Versand** das Vorjahresniveau einstellte, erreichten **Orderbestand** und **Segmentumsatz** die Vergleichswerte nicht. Der **Außenumsatz** zog hingegen an. Dank des verbesserten Resultats der SZFG, hat sich der **Vorsteuerverlust** mit 6,9 Mio. € (1. Halbjahr 2013: -15,5 Mio. €) erheblich reduziert.

Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen der im dritten Quartal 2013 rückwirkend zum 1. Januar 2013 in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommenen Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH im ersten Halbjahr 2013 noch nicht enthalten sind. Jedoch würde sich die Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsbereiches auch unter Berücksichtigung des Unternehmens in den Vorjahreswerten nicht wesentlich verändern.

#### Segmentumsatz<sup>1)</sup>



#### EBT<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> 2013 restated

Ordereingang und -bestand sowie die Rohstahlproduktion der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) stiegen im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem erfreulichen Wert des Vergleichszeitraumes nochmals an. Versand und Walzstahlerzeugung stellten das Vorjahresniveau nahezu ein. Die nach wie vor hohe Wettbewerbsintensität führte zu weiter rückläufigen Verkaufserlösen, sodass der Umsatz hinter dem der Vergleichsperiode zurückblieb. Das Vorsteuerresultat der SZFG verbesserte sich vor allem infolge gesunkener Rohstoff- und Erdgaskosten sowie einer Beschäftigungszunahme, blieb aber negativ.

Der Absatz der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) nahm gegenüber dem Vorjahreszeitraum etwas ab, dennoch kam der Umsatz durch den Verkauf höherwertiger Produkte über dem der Vergleichsperiode aus. Die SZBE wies infolge rückläufiger Margen ein negatives Vorsteuerresultat aus.

Die **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) verbuchte trotz vermehrtem Absatz aufgrund der ungünstigen Stahlpreisentwicklung einen leichten Umsatzrückgang. Der Gewinn vor Steuern überschritt mengenbedingt und wegen gesunkener Instandhaltungskosten den 2013er Wert.

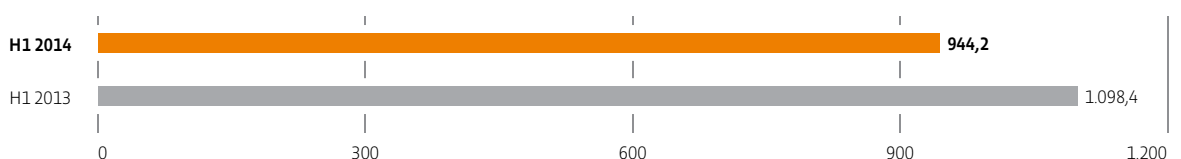
## Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	Tt	711,6	588,1	1.258,4	1.190,2
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt			429,8	351,3
Rohstahlerzeugung	Tt	277,8	340,0	559,0	720,3
Walzstahlproduktion	Tt	622,7	630,7	1.217,2	1.309,9
Versand	Tt	616,5	640,2	1.195,6	1.389,5
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>488,5</b>	<b>500,3</b>	<b>944,2</b>	<b>1.098,4</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>304,7</b>	<b>270,5</b>	<b>556,5</b>	<b>596,1</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-20,2</b>	<b>-233,5</b>	<b>-42,6</b>	<b>-265,5</b>

<sup>1)</sup>2013 restated<sup>2)</sup>inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

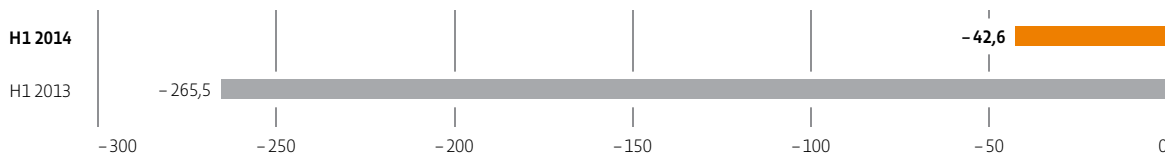
Der **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** fasst die Gesellschaften des Konzerns zusammen, die überwiegend die projektorientierten Bau- und Infrastruktorkunden bedienen. Dies sind zum einen die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) sowie zum anderen die Peiner Träger GmbH (PTG) und die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP). Die ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechprodukten. Wichtige Abnehmer sind der schwere Maschinenbau, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen, während PTG und HSP Hoch- und Tiefbauprojekte in ganz Europa beliefern. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottvorsorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert.

**Auftragseingang** und **Orderbestand** des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl rangierten über dem Niveau des Vorjahres. Die **Walzstahlproduktion** war vor allem wegen der geringeren Erzeugung von MGB und PTG niedriger als in der Vergleichsperiode. Der **Absatz** reduzierte sich aufgrund stark gesunkener Versandmengen der MGB, die 2013 noch Bleche für den Großauftrag der EUROPIPE GmbH (EP) zum Bau einer australischen Erdgaspipeline produziert hatte, aber auch als Folge der gezielten Kapazitätsanpassung der PTG (1-Mio.-t-Modell). Entsprechend gingen **Segment-** und **Außenumsatz** ebenfalls merklich zurück. Mit 42,6 Mio. € verringerte sich der Vorsteuerverlust des Geschäftsbereiches gegenüber dem von 185 Mio. € Sonderabschreibung bei der PTG geprägten **Vorjahresresultat** spürbar (1. Halbjahr 2013: -265,5 Mio. €). Maßgeblichen Anteil daran haben die Effekte der zügig umgesetzten Restrukturierung und operativen Optimierung in Peine.

Segmentumsatz<sup>1)</sup>

in Mio. €



EBT<sup>1)</sup>

in Mio. €

<sup>1)</sup> 2013 restated

Die Lage auf dem **europäischen Grobblechmarkt** war zu Beginn des Jahres schwierig. Ende Januar setzte eine schwache Belegung ein, wozu die Auftragsvergabe für den ersten Teil des South Stream Pipeline Projektes wesentlich beitrug. Im Zusammenspiel mit einer etwas aufgehellten Konjunkturerwartung gingen Händler und einige Verbraucher nunmehr davon aus, dass der Markt den Tiefpunkt erreicht habe und zumindest temporär wieder etwas stabiler tendieren könnte. Daher wurde mit den Dispositionen für vorhandene Bedarfe und Lagerergänzungen nicht weiter abgewartet. Dies bot Raum für leichte Preiskorrekturen nach oben. Bestrebungen während des zweiten Quartals die Preise nochmals anzuheben scheiterten allerdings angesichts anhaltender Überkapazitäten, niedriger Preise für Importbleche unter anderem aus der Ukraine und China sowie aufgrund fallender Rohstoffpreise. Der Export von Grobblechen litt unter der politischen Instabilität in vielen Zielländern sowie dem intensiven Wettbewerb europäischer und asiatischer Anbieter.

Auftragseingang und -bestand der unter einheitlicher Leitung geführten **Ilseburger Grobblech GmbH** (ILG) und **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) übertrafen die Vorjahreswerte. Hier schlug sich die Akquisition des Großauftrags South Stream positiv nieder. Walzstahlproduktion sowie Versand der Grobblechproduzenten waren spürbar geringer, da insbesondere die MGB während des ersten Quartals eine unzureichende Produktion sowie Absatztonnage verzeichnet hatte. Beide Gesellschaften mussten aufgrund der unbefriedigenden Erlössituation rückläufige Umsätze verkraften. Sowohl die ILG – trotz gesunkener Vormaterialpreise sowie reduzierter Verarbeitungskosten – als auch die MGB verbuchten einen Verlust vor Steuern, wobei die MGB im Vergleich zum Vorjahr den Verlust durch Kosteneinsparungen reduzierte.

Die Lage auf dem **europäischen Trägermarkt** war im ersten Halbjahr 2014 weiterhin angespannt. Trotz günstiger Witterungsbedingungen für die Bauwirtschaft in den ersten drei Monaten 2014 blieb die Nachfrage beim lagerhaltenden Handel insgesamt verhalten. Dies führte zum Anwachsen der Bestände. Die daraufhin notwendige Bestandsregulierung befeuerte den Preiskampf zusätzlich. Zu Beginn des zweiten Quartals verstärkte sich das extrem kurzfristig orientierte Bestellverhalten nochmals, normalisierte sich aber im Juni auf dem Niveau des ersten Quartals. Außerdem belastete die Zunahme der Importe aus Drittländern den Markt und die Preisgestaltungsmöglichkeiten.

Aufgrund der Anpassung der Produktionskapazität (1-Mio.-t-Konzept) sowie wegen der Einstellung des konzerninternen Brammenabsatzes waren Auftragseingang und –bestand, Rohstahl- und Walzstahlerzeugung sowie der Absatz der **Peiner Träger GmbH** (PTG) im ersten Halbjahr 2014 niedriger als in der Vorjahresperiode. Infolge des verringerten Versands und nach wie vor unbefriedigender Durchschnittserlöse sank der Umsatz. Im Vergleich zum Vorjahrresultat, das durch 185 Mio. € außerplanmäßige Abschreibung des Anlagevermögens belastet war, verbesserte sich das Vorsteuerresultat der PTG erheblich, blieb aber leicht negativ. Zudem wirken Erfolge aus den zügig umgesetzten Maßnahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“ positiv. Bei der Rohstoffhandelsgesellschaft **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH** (DMU) hatte der geringere Stahlschrottbedarf verbunden mit rückläufigen Preisen eine Umsatzreduzierung gegenüber der Vergleichsperiode zur Folge. Dank höherer Schrottmargen und positiven Effekten aus dem Programm „Salzgitter AG 2015“ legte das Ergebnis vor Steuern zu und war knapp positiv.

Auf dem **Spundwandmarkt** blieb im ersten Halbjahr 2014 eine spürbare Belebung aus. Die Ausweitung der Versandtonnage gegenüber dem Vorjahr führte zu einem leichten Umsatzplus der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP). Aufgrund der geringeren Produktionsmenge und daraus resultierenden niedrigeren Fixkostendegression fiel der Verlust vor Steuern höher aus als ein Jahr zuvor.

## Geschäftsbereich Energie

		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Auftragseingang <sup>2)</sup>	Mio. €	374,1	387,4	813,5	835,3
Auftragsbestand zum Stichtag <sup>3)</sup>	Mio. €			495,8	466,2
Rohstahlerzeugung	Mio. €	386,6	404,7	784,5	798,1
<b>Segmentumsatz<sup>4)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>416,6</b>	<b>508,5</b>	<b>872,6</b>	<b>964,1</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>312,2</b>	<b>380,8</b>	<b>651,0</b>	<b>698,9</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-7,5</b>	<b>-3,0</b>	<b>-19,8</b>	<b>-14,1</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

<sup>2)</sup> ab Q2 2014 Ausweis inklusive HKM, rückwirkend angepasst

<sup>3)</sup> Rohre

<sup>4)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Energie** umfasst die Gesellschaften des ehemaligen Unternehmensbereiches Röhren, mit Ausnahme der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB). Da deren wesentliche Aktivität in der Bereitstellung von Blech-Vormaterial für die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) sowie Röhrenblechen für Dritte liegt, ist sie dem neuen Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl zugeordnet. Der Geschäftsbereich Energie ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte im Bereich Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Spektrum an Durchmessern bei den Leitungsrohren ab. Die Bearbeitung der Kundennachfrage erfolgt auf Basis der Mega-Trends „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“.

Die **globale Stahlrohrproduktion** hat sich nach einem verhaltenen ersten Quartal in den Folgemonaten stabilisiert und bewegte sich somit im ersten Halbjahr 2014 insgesamt fast auf dem Vorjahresniveau. Wichtige Abnehmer wie Maschinenbau und Automobilindustrie erwiesen sich als stabile Bedarfsträger, während die Nachfrage aus dem Kraftwerksbau weiter unbefriedigend blieb.

Im Geschäftsbereich Energie ergaben sich im Januar 2014 zwei Änderungen der Konsolidierungsmethoden: Die EP-Gruppe, bis zum 31. Dezember 2013 quotal zu 50% konsolidiert, wird seit Beginn des Jahres 2014 at equity zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt. In den übrigen Kennzahlen des Geschäftsbereiches ist sie nicht mehr enthalten, dennoch im Folgenden nachrichtlich gezeigt und kommentiert. Die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), bis zum 31. Dezember 2013 at equity zu 30% konsolidiert, werden seit Beginn des Jahres 2014 quotal zu 30% einbezogen und sind dementsprechend in Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches zu 30% enthalten. Hingegen werden sie in Orderbestand sowie Versand nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden, während HKM Brammen als Vormaterial produziert. Zur Vergleichbarkeit wurden die 2013er Zahlen rückwirkend angepasst.

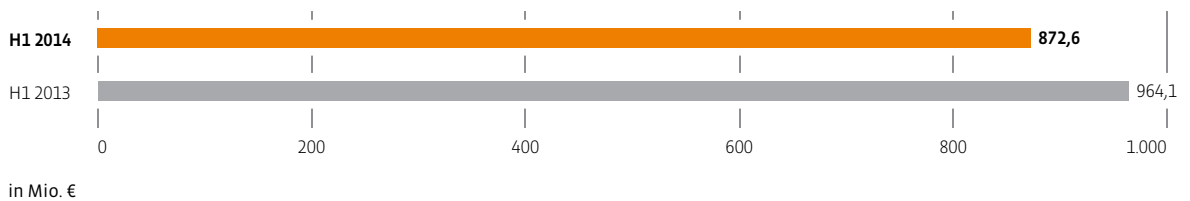
Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Energie lag in den ersten sechs Monaten 2014 etwas unterhalb des Vergleichswertes. Dabei verzeichneten die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) dank des guten internationalen Projektgeschäfts wie auch die Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) Zuwächse. Hingegen waren die Bestellungen im Leitungsrohrbereich rückläufig. Der **Orderbestand** legte als Folge der Erhöhung bei Präzis- und Edelstahlrohren zu.

Der bei der EUROPIPE GmbH (EP) gebuchte Großauftrag für das Pipeline-Projekt South Stream ist nicht in den konsolidierten Zahlen enthalten.

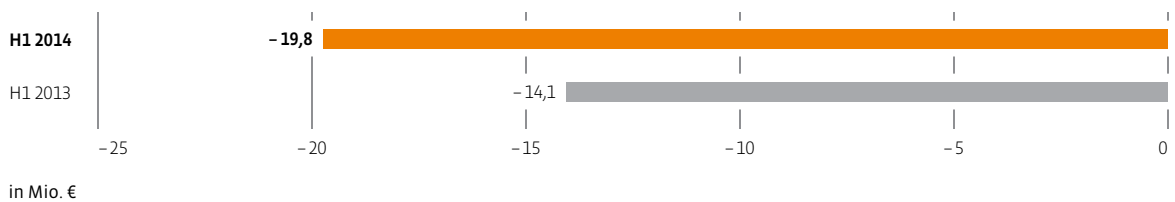
Aufgrund fehlender Projekte bei der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) gab der **Absatz** des Geschäftsbereiches Energie gegenüber dem Vorjahreswert spürbar nach. Demzufolge erreichten auch **Segment-** und **Außenumsatz** nicht das Niveau aus 2013.

Insgesamt wies der Geschäftsbereich Energie im ersten Halbjahr 2014 einen **Vorsteuerverlust** von 19,8 Mio. € aus, der maßgeblich von dem negativen at-equity-Beitrag der EP-Gruppe sowie den deutlich negativen Resultaten der MGR und MLP gekennzeichnet war. Die MST-Gruppe verzeichnete abermals einen Gewinn vor Steuern, während die SMP-Gruppe ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftete.

#### Segmentumsatz<sup>1)</sup>



#### EBT<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> 2013 restated

### Geschäftsverlauf der Produktbereiche:

Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres zog der Auftragseingang an **Großrohren** im ersten Halbjahr 2014 dank der Buchung des Großauftrags South Stream sichtbar an. Der Orderbestand der EP-Gruppe legte ebenfalls kräftig zu und sichert seit dem zweiten Quartal für das Werk in Mülheim eine gute Beschäftigung über einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten. Infolge der fehlenden Aufträge zu Jahresbeginn, der daraus resultierenden Kurzarbeit sowie der noch nicht erfolgten Auslieferung von South Stream-Mengen erreichten sowohl Versand als auch Umsatz jedoch nur rund 30% des 2013er Wertes. Demzufolge war das Vorsteuerresultat abermals spürbar negativ.

Die unter einheitlicher Leitung geführten Hersteller **HFI- und spiralnahtgeschweißter Rohre** Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) und Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) bewegten sich in einem anhaltend schwierigen europäischen und internationalen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund blieben Auftragseingang und -bestand der MLP und MGR insgesamt noch hinter den schwachen Vorjahreswerten zurück. Die MGR produzierte nur wenige Wochen, wodurch es zu einer merklichen Unterschreitung der Versand- und Umsatzzahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kam. MLP übertraf ihre Vergleichswerte dank der Verschiffung von im letzten Jahr gebuchten Großaufträgen. Angesichts der angespannten Erlössituation blieb der Umsatz dennoch unter dem der Vergleichsperiode. Beide Gesellschaften wiesen einen erheblichen Vorsteuerverlust aus.

Der **Präzisionsrohrmarkt** war in den ersten sechs Monaten 2014 von den Aufträgen der exportstarken deutschen Premium-Automobilhersteller geprägt. Die Lage im Industriebereich hat sich weiter verbessert, während der Energiesektor noch keine Trendwende aufwies. Insgesamt verzeichnete die Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) einen leicht über dem Vorjahreslevel liegenden Auftragseingang, der Orderbestand zog deutlich an. Die Versandmengen und der Umsatz wurden trotz des sehr intensiven Wettbewerbs im Markt ausgeweitet. Dies ist auch auf die Erfolge der aufgelegten Vertriebsinitiativen zurückzuführen. Sowohl die im Rahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“ stattfindende Optimierung der Ablauf- und Aufbauorganisation als auch das darüber hinaus gestartete Programm zur Produktivitätsverbesserung der Präzisionsrohr-Gruppe trugen dazu bei, dass ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern erreicht wurde.

Das starke internationale Projektgeschäft der ersten drei Monate 2014 glich die anhaltende Zurückhaltung des europäischen lagerhaltenden Handels aus, sodass der Auftragseingang der **MST-Gruppe** deutlich über dem Vorjahr auskam. Auch der Orderbestand überstieg den bereits starken 2013er Wert und sichert an allen europäischen Standorten fast bis zum Jahresende eine hohe Auslastung. Der Umsatz blieb wegen der ungünstigen Legierungspreisentwicklung unter dem Vorjahreswert. Dennoch übertraf die MST-Gruppe dank der leichten Ausweitung der Absatzmengen den guten Vorsteuergewinn der Vergleichsperiode.

## Geschäftsbereich Handel

		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Versand	Tt	1.240,4	1.512,4	2.446,6	2.892,4
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>809,9</b>	<b>1.008,4</b>	<b>1.605,8</b>	<b>1.977,6</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>785,5</b>	<b>1.001,6</b>	<b>1.560,0</b>	<b>1.963,3</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2,0</b>	<b>10,6</b>	<b>7,0</b>	<b>22,0</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

<sup>2)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

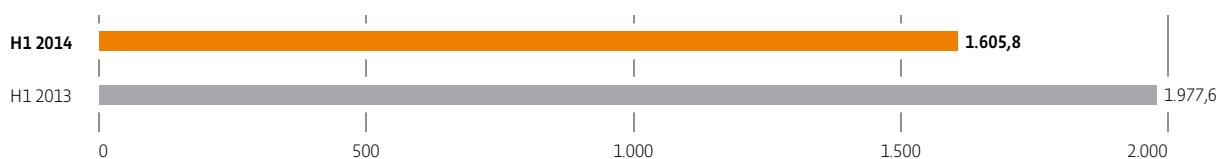
Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation von lagerhaltenden Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Trading-Netzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär auch Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Halbzeuge für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden.

Zum 1. Januar 2014 wurden die Stahlservicecenter-Aktivitäten der Gesellschaft Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) durch einen Asset Deal auf die Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMS) übertragen, die nun als Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) firmiert sind. Beide Gesellschaften wurden aus dem Geschäftsbereich Handel in den Geschäftsbereich Flachstahl umgegliedert, da auf diese Weise Synergien bei der Marktbearbeitung realisiert werden können.

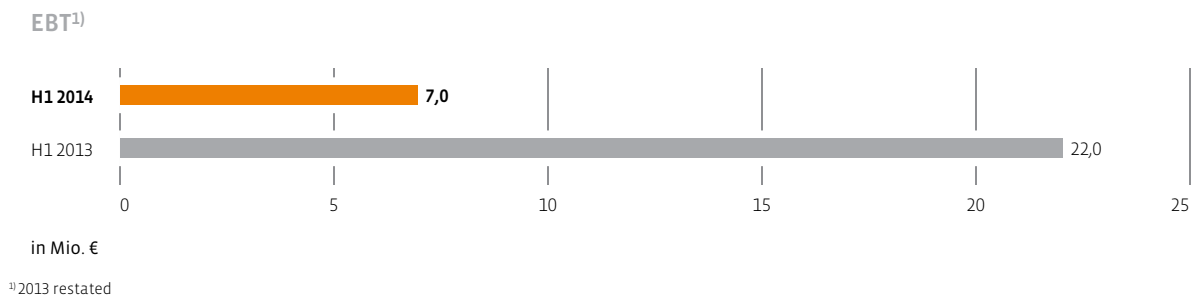
Das Marktumfeld für den Stahlhandel erwies sich im ersten Halbjahr 2014 als insgesamt schwierig. Besonders die auf den **internationalen Stahlmärkten** verzeichnete Nachfrage der letzten sechs Monate war in nahezu allen Regionen und Produktbereichen verhalten. Gleichzeitig herrschte im Trägerbereich ebenso wie bei Quarto- und Bandblech national und international ein starker Preisdruck. Der Stahlbedarf in Europa war hingegen, vor allem aufgrund günstiger Witterungsbedingungen für den Bausektor im ersten Quartal, stabil. Aus demselben Grund blieb die Nachfrage auch in Deutschland alles in allem solide.

Der Geschäftsbereich Handel verzeichnete im Berichtszeitraum rückläufige **Absatzmengen**, die im Wesentlichen auf einen gesunkenen Versand des internationalen Tradings zurückzuführen waren. Zusammen mit dem gegenüber 2013 niedrigerem Preisniveau reduzierten sich auch **Segment-** und **Außenumsatz**. Vor diesem Hintergrund unterschritt der **Gewinn vor Steuern** mit 7,0 Mio. € den Vergleichswert aus dem Vorjahr deutlich.

### Segmentumsatz<sup>1)</sup>



in Mio. €



Die Versandmenge der **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) reduzierte sich im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Absatz des Vergleichszeitraumes. Den wesentlichen Einfluss hatte hierbei das internationale Trading. Niedrigere Durchschnittserlöse bewirkten einen überproportionalen Umsatzrückgang. Das Ergebnis vor Steuern erreichte vor allem margenbedingt nicht den Wert der Vorjahresperiode.

Dabei verzeichnete der **lagerhaltende Handel** eine leicht positive Mengenentwicklung im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013. Der Umsatz kam aber in der Berichtsperiode wegen deutlich schwächerer Erlöse nur etwa auf Vorjahresniveau aus. Trotz positiver Ergebnisabweichungen osteuropäischer Tochtergesellschaften wies der lagerhaltende Handel insgesamt kein ganz ausgeglichenes Ergebnis aus.

Der Absatz des **internationalen Handels** ging im ersten Halbjahr gegenüber der Vorjahresmenge spürbar zurück, da das schwächere Projektgeschäft nicht kompensiert werden konnte. Ein in vielen Märkten unbefriedigendes Preisniveau sowie ein geänderter Produktmix ließen den Umsatz sowie Gewinn vor Steuern unterhalb der Vergleichswerte auskommen.

Absatz und Umsatz der **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) lagen im Berichtszeitraum in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei zeigte sich ein zweigeteiltes Bild: Die deutsche Gesellschaft agierte in einem stagnierenden Markt. Bei einer durchwachsenden Mengenentwicklung, die zwar von zufriedenstellendem Bedarf der Industriekunden, aber gleichzeitig von einem schwachem Offshore- und Wertengeschäft geprägt war, ließ die überreichliche Marktversorgung keine Erlösverbesserungen zu. Die amerikanische Gesellschaft hingegen profitierte insbesondere am Standort Houston von einem guten Marktumfeld. Absatz, Umsatz und das Ergebnis vor Steuern der Gruppe waren im Wesentlichen infolge der unbefriedigenden Marktentwicklung in Deutschland insgesamt niedriger als in der Vergleichsperiode.

## Geschäftsbereich Technologie

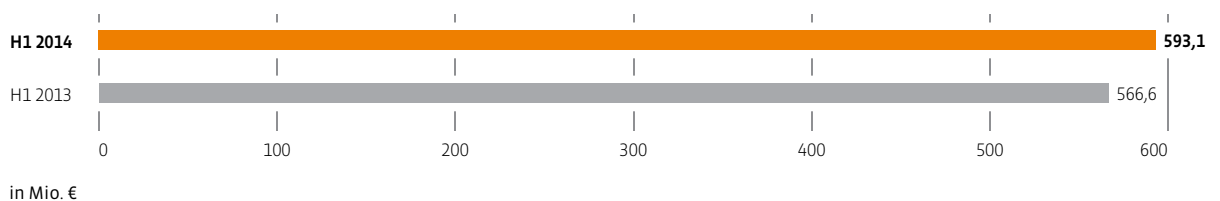
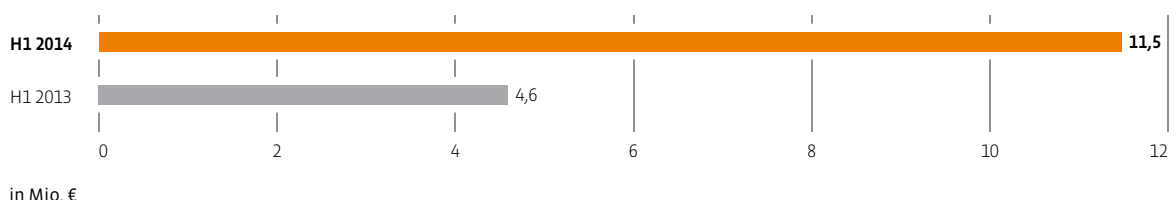
		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	Mio. €	259,6	281,9	551,8	604,7
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €			599,0	513,9
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>280,0</b>	<b>296,8</b>	<b>593,1</b>	<b>566,6</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>279,8</b>	<b>296,6</b>	<b>592,8</b>	<b>566,3</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2,3</b>	<b>1,8</b>	<b>11,5</b>	<b>4,6</b>

<sup>1)</sup>2013 restated<sup>2)</sup>inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Technologie** umfasst international aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Abfüllung und Verpackung von Getränken. Weitere Betriebe des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Im Zuge der Neuordnung des Konzerns wird die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH (RSE) nicht mehr im Geschäftsbereich Technologie ausgewiesen, sondern im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung erfasst.

Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) stieg der Auftragseingang der Branche verglichen mit dem Vorjahr etwas an. Dabei war die Inlandsnachfrage schwach rückläufig, die Auslandsnachfrage legte zu. Der Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen zog leicht an.

Segmentumsatz<sup>1)</sup>EBT<sup>1)</sup><sup>1)</sup>2013 restated

Die **Auftragseingänge** des Geschäftsbereiches Technologie lagen aufgrund niedrigerer Orderzuläufe bei der KHS-Gruppe unter denen der ersten sechs Monate 2013. Die Ordereingänge der KDE-Gruppe, aber auch der Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) waren hingegen spürbar höher als ein Jahr zuvor.



Der **Auftragsbestand** übertraf den Vergleichswert deutlich und sorgt auch im weiteren Jahresverlauf 2014 für eine zufriedenstellende Auslastung.

**Segment- und Außenumsatz** erhöhten sich vor allem dank des Zuwachses bei der KHS-Gruppe. Basierend auf einer Belebung der Investitionstätigkeit des Automotive-Sektors verzeichnete die KDE-Gruppe ebenfalls eine Ausweitung, während der Umsatz der KDS stabil blieb. Der Geschäftsbereich Technologie erwirtschaftete in den ersten sechs Monaten 2014 mit 11,5 Mio. € erneut einen vorzeigbaren **Gewinn vor Steuern**, der gegenüber dem Vergleichszeitraum nochmals zulegen konnte. Bei der KHS-Gruppe stützen eine gute Auslastung und verbesserte Margen im Projektgeschäft sowie weitere Erfolge des „Fit4Future“-Programms diese positive Entwicklung. Auch die KDE-Gruppe trug zum höheren Ergebnis bei.

Um eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität zu erreichen, verfolgt die KHS-Gruppe nach wie vor konsequent ihre Restrukturierungsmaßnahmen. Das zu diesem Zweck bereits 2011 aufgelegte „Fit4Future“-Programm umfasst elf ergebnisorientierte Bausteine. Es sieht vor, die Gruppe zu verschlanken, Kosten zu senken, die Flexibilität hinsichtlich des volatilen Auftragseingangs zu erhöhen und die Komplexität durch operative Exzellenz im Produktionsnetzwerk sowie durch Standardisierung des weltweiten Produktprogramms auch künftig zu verringern. Ergänzt wird das Programm durch einen weiteren Baustein, der sich der gezielten Personalentwicklung von KHS-Mitarbeitern sowie der internen Kommunikation widmet.

## Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

		Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>185,6</b>	<b>213,8</b>	<b>408,1</b>	<b>436,4</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>46,0</b>	<b>51,6</b>	<b>93,2</b>	<b>100,8</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>32,5</b>	<b>-52,6</b>	<b>46,6</b>	<b>-32,4</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

<sup>2)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Unter **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), die ihrerseits die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sowie die Aurubis-Beteiligung halten. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** der hauptsächlich vom Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften aber auch mit Konzernfremden generiert wird, ist im Berichtszeitraum mit 408,1 Mio. € (Vorjahresperiode: 436,4 Mio. €) leicht gesunken. Einhergehend mit der gesamten Umsatzentwicklung des Konzerns kam der Außenumsatz mit 93,2 Mio. € unterhalb des Niveaus der Vorjahresperiode (100,8 Mio. €) aus.

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf 46,6 Mio. € und war damit deutlich positiv (1. Halbjahr 2013: -32,4 Mio. €). Diese Verbesserung ist insbesondere auf einen Ertrag aus dem Aurubis-Engagement in Höhe von 39,2 Mio. € zurückzuführen. Auch die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen leisteten in Summe einen positiven Ergebnisbeitrag.

## Erläuterungen zur Finanz- und Vermögenslage

### Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns hat sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 116 Mio. € erhöht.

Die **langfristigen Vermögenswerte** (-65 Mio. €) verminderten sich vor allem infolge der planmäßigen Abschreibung des Anlagevermögens. Negative Effekte aus einer Veränderung von Bilanzierungsmethoden gemäß IFRS (-14 Mio. €) heben sich mit einer Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte (+13 Mio. €) nahezu auf. Die Zunahme der **kurzfristigen Vermögenswerte** (+181 Mio. €) ergab sich im Wesentlichen aus gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+181 Mio. €) und sonstigen Vermögenswerten (+66 Mio. €). Die Verringerungen der Wertpapiere (-35 Mio. €) sowie Finanzmittel (-30 Mio. €) wirkten sich gegenläufig aus.

Auf der **Passivseite** führten insbesondere höhere Verbindlichkeiten der Lieferungen und Leistungen (+68 Mio. €) sowie der Finanzschulden (+60 Mio. €) zu einer Ausweitung der kurzfristigen Schulden (+140 Mio. €). Die Eigenkapitalquote zeigt sich mit 37,6% weiterhin auf einem soliden Niveau.

Die **Nettogeldanlage bei Kreditinstituten** nahm zum Ende des Berichtszeitraumes auf 156 Mio. € ab (31. Dezember 2013: 303 Mio. €). Der Rückgang resultierte überwiegend aus der Zunahme der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen dessen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stärker angewachsen als die Lieferantenverbindlichkeiten. Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (1,0 Mrd. €) standen Verbindlichkeiten von 843 Mio. € (31. Dezember 2013: 741 Mio. €) gegenüber; davon 251 Mio. € bei Kreditinstituten und 592 Mio. € Verpflichtungen aus Wandel-/Umtauschanleihen.

### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** war mit 119 Mio. € deutlich höher als im Vorjahreszeitraum (+75 Mio. €). Dies resultierte insbesondere aus dem verstärkten Aufbau kurzfristiger Verbindlichkeiten.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** (-164 Mio. €) ergab sich vor allem aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-149 Mio. €) und Geldanlagen (-24 Mio. €).

Die Auszahlung für Dividenden (-11 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen (-7 Mio. €) wurden durch Aufnahme von Krediten (31 Mio. €) überkompensiert. Dies hatte einen **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 14 Mio. € zur Folge.

Der **Finanzmittelbestand** verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 30 Mio. €.

## Investitionen

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2014 rangierten die **Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** mit 111,4 Mio. € unterhalb des Vergleichszeitraumes (148,0 Mio. €). Die Abschreibungen (-168,8 Mio. €) waren niedriger als im Vorjahr (-361,8 Mio. €), da dieses von 185,0 Mio. € Impairment bei der Peiner Träger GmbH (PTG) geprägt war.

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** investiert im Jahr 2014 sowohl in neue Aggregate als auch in die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Dazu wurden im Berichtszeitraum vor allem folgende Projekte vorangebracht:

Zur Reduzierung der Kosten der Metallurgie fiel im vergangenen Jahr der Startschuss für den Bau einer Kohlemahl- und -einblasanlage bei der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG), die die Substitution von Öl und Fremdkoks durch günstigere Staubkohle ermöglicht. Im zweiten Quartal 2014 wurden die ersten beiden Bauabschnitte der Anlage im Rohbau fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Die Tandemstraße wurde um eine Einlaufgruppe ergänzt, die einen Bandspeicher und eine Schweißmaschine umfasst. Die Investition erlaubt einen teilkontinuierlichen Walzbetrieb und optimiert auf diese Weise sowohl die Anlageneffizienz als auch die Qualität der erzeugten Produkte. Im Berichtszeitraum wurden die Leistungstests erfolgreich abgeschlossen.

Das Investitionsprojekt „Ersatz Konverter C“ umfasst die Vergrößerung des Konvertergefäßes um rund 50 m<sup>3</sup> sowie die Verbesserung des Antriebskonzepts. Ziel ist die Optimierung der Erzeugungsmenge bei verringerten Betriebskosten. Ende 2015 soll die Anlage in Betrieb genommen werden.

Im **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** wurde der Großteil des Maßnahmenpakets „ILG 2015“ bei der **Ilsenburger Grobblech GmbH** (ILG) abgeschlossen, verschiedene Nebenaggregate werden jedoch zurzeit noch modernisiert. Dank der Großinvestition kann die Einsatzmenge dicker Brammen (350 mm starkes Vormaterial) mehr als verdoppelt und das Blechgewicht von 21 auf 28 t erhöht werden.

Die **Peiner Träger GmbH** (PTG) hat 2014 die Investitionstätigkeit wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation auf das Notwendigste beschränkt.

Der **Geschäftsbereich Handel** investierte im ersten Halbjahr 2014 vor allem in die Modernisierung bestehender und den Erwerb neuer Anlagen. Die **Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH** (SMSD) hat mehrere Projekte zum Ausbau der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels initiiert. Hierzu zählen die Erweiterung des Brennbetriebs Plochingen, die Erhöhung der Lagerkapazität für das Rohrgeschäft am Standort Mannheim sowie die Inbetriebnahme einer Pulverbeschichtungsanlage in Hannover.

Die Investitionen des **Geschäftsbereiches Energie** richten sich im laufenden Geschäftsjahr vor allem auf Ersatz- und Ergänzungsmaßnahmen. Die Erweiterung der Extrusionspresse im Werk Montbard der **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** hat den mittelfristigen Ausbau des Produktportfolios um nahtlose Edelstahlrohre in größeren Dimensionen zum Ziel.

Der **Geschäftsbereich Technologie** konzentriert sich weiterhin auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der **KHS-Gruppe** nachhaltig zu stärken. So sollen mithilfe der derzeit in Deutschland und den Auslandsgesellschaften durchgeführten IT-Projekte Prozessoptimierungen erreicht werden. Das 2012 gestartete, weitreichende Projekt „Produktkonfigurator“ ermöglicht auf Basis hoch standardisierter Produkte und Prozesse eine effizientere Angebotserstellung sowie Auftragsabwicklung. Die Implementierung erfolgt im engen Zusammenwirken mit dem Customer-Relationship-Management-(CRM-) System. Im vergangenen Jahr wurden erste Maschinenkonfigurationen fertiggestellt, bis Ende 2014 soll das komplette Produktportfolio der KHS im „Produktkonfigurator“ abgebildet sein. Angelehnt an die erfolgreiche Vorgehensweise im Hinblick auf ein „Lean Manufacturing“ im Werk Kleve, werden derzeit in den Werken Worms und Bad Kreuznach Fließfertigungen eingeführt, um die Montagezeiten und Logistikkosten zu reduzieren.

## Forschung und Entwicklung

Die **Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH** (SZMF) ist die zentrale Forschungseinheit der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl und Energie. Die FuE-Aktivitäten konzentrieren sich auf die Werkstoffentwicklung und -verarbeitung sowie Anwendungs-, Oberflächen- und Prüftechnik. Zu den Kunden zählen neben den Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns auch externe Unternehmen, zum Beispiel aus der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Energietechnik und der Bauindustrie.

### Besonders ressourceneffizient: Bandgießtechnologie und HSD®-Stahl

Mit der Bandgießtechnologie investiert der Salzgitter-Konzern im Rahmen eines vom Bundesumweltministerium geförderten Projekts gezielt in die energie- und ressourcenschonende Stahlherstellung der Zukunft. Die neue Pilotanlage der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) am Standort Peine hat die Warminbetriebnahme erfolgreich absolviert und befindet sich im Einfahrbetrieb, bei dem schon über 60 Abgüsse erfolgt sind. In nachgeschalteten Prozessstufen durchläuft das 1.000 mm breite und 15 mm dicke Bandgussmaterial bereits erste Warmwalz- und Weiterveredelungsversuche. Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung neuer hochmanganhaltiger Leichtbaustähle wie dem höchstfesten und gleichzeitig gut umformbaren HSD®-Stahl. Seit 2013 wird eine Vielzahl von Kundenprojekten zur Potenzialbewertung dieses Werkstoffes intensiv vorangetrieben. Studien in verschiedenen Industriebereichen erfolgten unter Einbeziehung der Umform-, Füge- und Simulationstechnik. Diverse Prototypen-Bauteile aus HSD®-Stahl wurden bereits erstellt und erfolgreich getestet.

### Internationale Konferenz „Steels in Cars and Trucks“ – SCT 2014

Im Juni 2014 fand die vierte internationale Konferenz für die Automobil- und Zulieferindustrie in Braunschweig statt. Die Salzgitter AG (SZAG) unterstützte die Veranstaltung als Platinsponsor sowie mit Führungen und Präsentationen im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter. Zudem steuerte die SZMF in Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften 14 hochkarätige Vorträge bei, in denen Qualität und Quantität unserer gezielten FuE-Aktivitäten für den Automobilbereich demonstriert wurden. Folgende Produkte wurden einem internationalen Fachpublikum von fast 400 Teilnehmern aus 22 Ländern vorgestellt:

- **Stroncoat®**: Eine Zink-Magnesium-Beschichtung mit deutlich besseren Verarbeitungs- und Korrosionsschutzeigenschaften
- **SZBS800 und LH800**: Hochleistungsstähle für den Fahrwerksbereich
- **Umformoptimierte hochfeste Dual- und Complexphasenstähle** für höchste Ansprüche im Karosseriebau
- **HSD®-Stähle**: Hochfest, hochduktil und dabei gleichzeitig dichterereduziert, ermöglichen sie völlig neue Dimensionen kaltumformbarer Bauteile
- **Neue Prüf- und Analyseverfahren**: Für die Entwicklung und Anwendung der zuvor genannten und weiterer herausragender Produktinnovationen

### **Crack Arrest – Widerstand gegen langlaufende Risse in Pipelines**

Der Widerstand gegen langlaufende Risse ist für gastransportierende Rohrleitungen eine der wichtigsten Eigenschaften. Um diesen bei hochfesten Stählen besser prognostizieren zu können, hat die SZMF nach intensiver Forschung einen ersten Ansatz entwickelt, mit dem eine noch genauere Vorhersage der Rissausbreitung getroffen werden kann. Dieser wird seit kurzem den Rohr-Kunden der SZAG in Form einer individuellen Berechnung angeboten, um im Falle anspruchsvoller Anwendungen gemeinsam eine optimale Lösung zur Vermeidung langlaufender Risse zu finden. Damit schafft die SZAG nicht nur einen wertvollen Beitrag zum Kundennutzen, sondern auch zur weiteren Optimierung der Rohrleitungssicherheit.

### **Hochflexible und nachhaltige Verpackungstechnik**

Die Anforderungen in der Verpackungsindustrie in Bezug auf Ressourceneinsparung nehmen kontinuierlich zu. Mit dem TrayShrinkPacker KHS Innopack Kisters TSP A-H hat die KHS GmbH (KHSDE) mit der überarbeiteten Option TPFO eine flexibel einsetzbare Verpackungsmaschine entwickelt, die Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung trägt und zugleich besonders kostensparend produziert. Diese verarbeitet individuell unterschiedlichste Einzelverpackungen und vorgeformte Gebinde in Folie, auf Tray, Pad oder Kombinationen aus diesen. Die Maschine kann automatisch in kürzester Zeit für die Anwendung dieser unterschiedlichsten Gebindeformen umgerüstet werden. Auch Fully Enclosed-Verpackungen (Schrumpfverpackungen ohne seitliche Öffnung) können realisiert werden, die Kartonunterlagen innerhalb des Gebindes überflüssig machen. Weitere Highlights sind die Einsparung des Folienverbrauchs, eine Druckluftreduzierung von bis zu 90% bei der Folienspreizung sowie eine erhebliche Senkung der Energiekosten bei der Anwendung der Gasbeheizung im Schrumpftunnel.

## Mitarbeiter

	30.06.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	+/-
<b>Stammebelegschaft<sup>2)</sup></b>	<b>23.357</b>	<b>23.446</b>	<b>-89</b>
Geschäftsbereich Flachstahl	6.241	6.292	-51
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	3.118	3.230	-112
Geschäftsbereich Energie	4.996	5.016	-20
Geschäftsbereich Handel	1.879	1.844	35
Geschäftsbereich Technologie	4.804	4.731	73
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.319	2.333	-14
Ausbildungsverhältnisse	1.388	1.568	-180
Passive Altersteilzeit	573	680	-107
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>25.318</b>	<b>25.694</b>	<b>-376</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

<sup>2)</sup> ohne Organmitglieder

Am 30. Juni 2014 betrug die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.357 Mitarbeiter und verringerte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2013 – unter Berücksichtigung der neuen Konzernstruktur – um 89 Personen. Wie im Zwischenbericht „1. Quartal 2014“ dargelegt, wurde der Wert zum 31. Dezember 2013 auf die Gesellschaftsstruktur 2014 angepasst und berücksichtigt bereits die im ersten Quartal aufgetretenen konsolidierungsbedingten Effekte (quotale Neukonsolidierung der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit 894 Mitarbeitern sowie quotale Entkonsolidierung der EUROPIPE-Gruppe (EP) mit 612 Mitarbeitern). Dies erfolgte, um eine bessere Vergleichbarkeit mit den Werten des aktuellen Geschäftsjahres 2014 zu erzielen. Zur Abnahme beigetragen hat vor allem der Abschluss von Aufhebungsverträgen, Abgänge per Sozialplan sowie das Auslaufen zeitlich befristeter Verträge. Seit dem 1. Januar dieses Jahres wurden 236 Ausgebildete übernommen, von denen 155 einen befristeten Arbeitsvertrag erhielten.

Die Umsetzung der im Rahmen unseres Strukturprogramms „Salzgitter AG 2015“ identifizierten Personaleffekte verläuft bezogen auf den Umfang planmäßig. Bis zum 30. Juni 2014 waren über 60% der gesamten Personalanpassungen umgesetzt; die Schwerpunkte lagen bei der Peiner Träger GmbH (PTG) und der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe). Den im Rahmen von „Salzgitter AG 2015“ realisierten Personalanpassungen stehen gegenläufige Effekte gegenüber, sodass die statistische Veränderung geringer ist als die Anzahl der Anpassungen. So hat sich die Zahl der Beschäftigten der KHS-Auslandsgesellschaften aufgrund der Erweiterung des Geschäftsfeldes der strategischen Ausrichtung entsprechend erhöht. Auch die gute Auslastungssituation der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gesellschaften (MST-Gesellschaften) führte zu einem entsprechenden Mehrbedarf an Personal.

Die **Gesamtbelegschaft** umfasste 25.318 Personen.

Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. Juni bei 1.197 und sank damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstichtag um 182.

Zum Ende des zweiten Quartals waren insgesamt 83 Mitarbeiter von **Kurzarbeit** betroffen, größtenteils bei der Gesellschaft Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR).

Für die westdeutsche Stahlindustrie wurde am 8. Juli 2014 ein **Tarifabschluss** mit einer Mindestlaufzeit von 17 Monaten bis 31. Oktober 2015 erzielt. Der Abschluss gilt für Gesellschaften, die rund 58% der inländischen Konzernmitarbeiter repräsentieren, und sieht ab dem 1. Juli 2014 eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2,3% und ab dem 1. Mai 2015 um weitere 1,7% vor. Die Ausbildungsvergütungen werden für alle Ausbildungsjahre einheitlich ab dem 1. Juli 2014 um 36 € monatlich erhöht.



## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die nachfolgende Prognose wurde auf Basis der zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen Konzernstruktur erstellt. Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen europäischen Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht erneut zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird.

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erwartet wegen der weiterhin kaum zufriedenstellenden Erlösentwicklung im europäischen Stahlmarkt zusammen mit den üblichen saisonalen Effekten eine etwas schwächere zweite Jahreshälfte. Insgesamt werden gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ähnlich hohe Umsätze sowie ein leicht verbessertes, aber dennoch negatives Vorsteuerergebnis unterstellt.

Eine Veränderung der Gesamtlage im Profilstahlbereich, und damit ein Nachfrageanstieg in Kerneuropa, sind derzeit nicht erkennbar. Die Vergabe von Projekten erfolgt äußerst kurzfristig. Hingegen hat sich das Geschäftsklima für Grobblech zuletzt etwas aufgehellt. Der **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** antizipiert im Vergleich zu 2013 – auch wegen des vollständig umgesetzten 1-Mio.-t-Konzepts in Peine – einen Umsatzrückgang sowie einen deutlich reduzierten Vorsteuerverlust.

Der **Geschäftsbereich Energie** rechnet 2014 noch nicht mit einer durchgreifenden Marktbelebung. Mit Beginn der Produktion des Großauftrags South Stream im zweiten Quartal 2014 ist am Standort Mülheim der EUROPIPE GmbH (EP) eine gute Beschäftigung bis in das Jahr 2015 hinein gegeben. Die übrigen Werke im Leitungsrohrbereich weisen allerdings zum Teil noch gravierende Belegungslücken für die nächsten Monate auf. Die Präzis- und Edelstahlrohrhersteller antizipieren einen überwiegend positiven Geschäftsverlauf. Insgesamt werden leicht anziehende Umsätze und ein gegenüber dem Vorjahr merklich gesteigertes – aber dennoch negatives – Ergebnis vor Steuern unterstellt.

Wegen der rückläufigen Volumina im internationalen Trading geht der **Geschäftsbereich Handel** für das laufende Geschäftsjahr von einem niedrigeren Geschäftsvolumen aus. Vor dem Hintergrund stagnierender Preise dürfte das Vorsteuerergebnis unterhalb des Vorjahresniveaus auskommen. Der lagerhaltende Handel erwartet zwar eine Absatzausweitung, margenbedingt jedoch keine Ergebnissteigerung. Das internationale Trading prognostiziert ein zufriedenstellendes Resultat.

In Verbindung mit einer weiterhin guten Auslastung antizipiert der **Geschäftsbereich Technologie** einen Umsatzzuwachs sowie eine sichtbare Ergebniserhöhung. Hierzu sollte auch eine etwas verbesserte Preisqualität für Getränkeabfüll- und Verpackungsmaschinen beitragen. Mithilfe des konsequent verfolgten „Fit4Future“-Programms werden im laufenden Jahr additive Kostensenkungen angestrebt. Die Aussichten für die anderen Gesellschaften sind durchweg erfreulich.

Auf Grundlage der Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche und unter Berücksichtigung signifikanter Maßnahmeneffekte sowie struktureller Verbesserungen aus dem Konzernprogramm „Salzgitter AG 2015“ bestätigt der Salzgitter-Konzern seine bisherige Prognose. Wir gehen im Jahr 2014 von

- fast 10 Milliarden Euro **Umsatz**,
- einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 deutlich gesteigerten **Vorsteuerergebnis**, das sich Break Even nähert und
- einer wieder moderat positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (**ROCE**) aus.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2014 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Energie und Handel im Schnitt 25 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

## Risikomanagement

Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten.

Für Risiken aus dem angespannten Marktumfeld einschließlich der Preisvolatilität der Rohstoffe insbesondere für Eisenerz und Koks kohle sind die Ergebniseffekte in den Gesellschaften – soweit abschätzbar – einbezogen worden.

Mit einem Erzlieferanten – von dem traditionell ein signifikantes Mengenvolumen bezogen wird – wurde für das neue Vertragsjahr (April 2014 bis März 2015) eine sich noch stärker am Spotmarktpreis orientierende Preisvereinbarung auf Quartalsbasis getroffen. Die Verträge mit dem Marktführer für Koks kohle werden monatlich festgelegt. Dies betrifft etwa ein Viertel der Bezugsmenge der Salzgitter AG (SZAG). Eine grundlegende Änderung der Risikolage des Konzerns hieraus erwarten wir aus heutiger Sicht nicht.

Der Salzgitter-Konzern hebt auf allen politischen Ebenen die hohe Bedeutung der Ausnahmen von den allgemeinen Umlageregungen im Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) für die stromintensive Industrie in Deutschland und ihre Arbeitsplätze hervor. Die EU-Kommission hat im Dezember 2013 ein Beihilfeprüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland im Zusammenhang mit dem EEG eingeleitet. Dieses Verfahren bezieht sich unter anderem auf die Frage, ob die Begrenzung der EEG-Umlage insbesondere im Zusammenhang mit der Gesetzesnovelle 2012 für Unternehmen des produzierenden Gewerbes in Einklang mit den EU-Beihilfevorschriften steht. Auch eine Reihe von Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns sind mit ihren energieintensiven Produktionsverfahren bisher über die besondere Ausgleichsregelung des EEG in der Umlagehöhe begrenzt worden. Solchen Gesellschaften droht im Falle der Heranziehung zu einer höheren EEG-Zahlung eine deutliche Verringerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Marktbegleitern, die diese Zusatzbelastungen nicht tragen müssen. Betroffene Konzerngesellschaften der SZAG haben die gegebene Gelegenheit zur Stellungnahme gegenüber der EU-Kommission genutzt, die Vereinbarkeit mit dem EU-Beihilferecht betont und eindringlich auf die Folgen einer Erhöhung der EEG-Umlage hingewiesen. Zudem haben sie zur Wahrung ihrer rechtlichen Interessen vorsorglich – zusammen mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl und anderen Stahlunternehmen – Nichtigkeitsklage gegen den Beihilfebeschluss der Europäischen Kommission erhoben. Angesichts der zwischenzeitlich von der EU-Kommission beschlossenen neuen Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien, dem fortgeschrittenen Abstimmungsprozess zwischen der Bundesregierung und der EU-Kommission sowie der am 11. Juli 2014 final durch den Bundesrat zugestimmten EEG-Novelle erwarten wir eine spürbare Zunahme der Belastungen, jedoch nicht so hoch wie ursprünglich befürchtet. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass es bei einzelnen Konzerngesellschaften zu einer Nachzahlungsforderung von in den Jahren 2013/14 auf Basis der heutigen EEG-Ausnahmeregelungen eingesparter Umlage kommen kann. Detaillierte Erkenntnisse dazu liegen uns noch nicht vor. Zuletzt ist seitens der EU-Kommission zudem die Frage der Belastung des industriellen Stromeigenverbrauchs aufgegriffen worden, sodass die Umlagebefreiung für Bestandsanlagen – wie unser Kraftwerk in Salzgitter – unter einen Evaluierungsvorbehalt im Jahr 2017 gestellt worden ist.

## Besondere Vorgänge

### „Salzgitter AG 2015“ – bis Ende 2014 voraussichtlich über 50% der Maßnahmen realisiert

In einem von der Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie bestimmten Marktumfeld, dient das Programm „Salzgitter AG 2015“ der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns. Die Umsetzung des Maßnahmenpakets mit einem Gesamtpotenzial von über 200 Mio. € verläuft planmäßig. Bis zum Jahresende 2014 werden voraussichtlich bereits mehr als die Hälfte der Maßnahmen realisiert sein. Zudem werden unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen über das Programm „Salzgitter AG 2015“ hinausgehende Maßnahmen im Sinne der kontinuierlichen Ergebnisverbesserung konsequent verfolgt und in die Umsetzung geführt.

### Stahlindustrie kämpft weiter gegen ungerechtfertigte Zusatzbelastungen im Emissionshandel

Nachdem das Gericht der Europäischen Union sowohl die Klage des europäischen Dachverbandes der Eisen- und Stahlindustrie EUROFER als auch die Klagen einzelner deutschsprachiger Stahlhersteller gegen ungerechtfertigte Zusatzbelastungen aus dem Emissionshandel infolge Festlegung fehlerhafter Zuteilungsbenchmarks für Roheisen und Sinter mit Beschluss vom 4. Juni 2012 aus formalen Gründen abgewiesen hat, planen die Stahlhersteller weiter dagegen vorzugehen, allerdings zunächst auf nationaler Ebene.

Das Europäische Gericht hat nicht in der Sache entschieden. Es hat lediglich festgehalten, dass zunächst das jeweils zuständige nationale Gericht über die Rechtmäßigkeit der Zuteilung der Emissionszertifikate an die europäischen Stahlhersteller entscheiden müsse. Erst nach einem entsprechenden Gerichtsurteil auf nationaler Ebene beziehungsweise im Rahmen eines Vorabentscheidungsverfahrens könne das Europäische Gericht mit der inhaltlichen Prüfung in der Sache befasst werden.

Zwischenzeitlich sind die Zuteilungsbescheide ergangen und betroffene Konzerngesellschaften haben sowohl in der Frage der Zuteilungsbenchmarks als auch mit Blick auf den aus Sicht der Industrie nicht zutreffend ermittelten, sektorübergreifenden Korrekturfaktor, der die Anzahl der Zertifikate weiter kürzt, fristgerecht Widersprüche eingelegt. Es ist zu erwarten, dass die zuständige nationale Behörde (Umweltbundesamt – Deutsche Emissionshandelsstelle) diesen Widersprüchen vor dem Hintergrund der bestehenden europäischen Regelungen nicht abhelfen wird, sodass sich voraussichtlich Klageverfahren anschließen werden. In diesem Zusammenhang ist im Kreise einiger deutscher Stahlhersteller geplant, am Beispiel eines der beteiligten Unternehmen ein sogenanntes Musterverfahren durchzuführen, dessen Ausgang gleichermaßen für die anderen Stahlhersteller maßgeblich ist.

Einstweilen haben verschiedene Stahlhersteller, so auch die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Akteneinsicht im Zusammenhang mit der Festlegung der Zuteilungsbenchmarks für Roheisen und Sinter sowohl bei der EU-Kommission als auch bei der zuständigen nationalen Behörde beantragt. Einige Unterlagen und Dokumente wurden zur Verfügung gestellt. Das Antragsverfahren ist noch anhängig. Die EU-Kommission selbst ist jedoch offenkundig – mit aus unserer Sicht ungerechtfertigtem Verweis auf Geheimhaltungserfordernisse – nicht gewillt, beurteilungsrelevante Unterlagen herauszugeben. Durch einen Stahlhersteller wurde daher eine Klage vor dem Gericht der Europäischen Union auf Akteneinsicht gegen die EU-Kommission angestrengt.

Die Bedenken der Stahlindustrie richten sich weiterhin nicht gegen das Instrument des Emissionshandels an sich, sondern gegen spezielle Regelungen für die Zuteilung von Emissionszertifikaten ab dem Jahr 2013. Die EU-Kommission hat die CO<sub>2</sub>-Benchmarks für die Produkte Roheisen und Sinter entgegen der Vorgaben der europäischen Emissionshandelsrichtlinie auf ein Niveau festgesetzt, das technisch nicht erreichbar ist, beziehungsweise nicht den Durchführungsbestimmungen entspricht. Des Weiteren wird der sektorübergreifende Korrekturfaktor beanstandet. Die europäische Stahlindustrie sieht sich dadurch mit erheblichen Zusatzbelastungen konfrontiert.

## Zwischenabschluss

## I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Umsatzerlöse	2.248,3	2.524,5	4.549,3	4.973,0
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-4,1	-50,4	4,2	-85,2
	<b>2.244,3</b>	<b>2.474,2</b>	<b>4.553,5</b>	<b>4.887,9</b>
Sonstige betriebliche Erträge	73,6	22,4	131,8	82,0
Materialaufwand	1.591,6	1.796,9	3.220,6	3.533,2
Personalaufwand	392,5	392,1	777,1	772,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	85,1	273,5	168,8	361,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	244,7	240,2	483,9	507,3
Beteiligungsergebnis	3,4	5,9	5,4	8,2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	19,7	-68,0	-1,9	-60,2
Finanzierungserträge	7,6	7,3	17,1	15,4
Finanzierungsaufwendungen	30,2	23,7	59,6	59,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>4,5</b>	<b>-284,7</b>	<b>-4,2</b>	<b>-300,8</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7,1	13,9	11,7	14,8
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-2,6</b>	<b>-298,6</b>	<b>-15,9</b>	<b>-315,7</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-2,6	-298,6	-15,9	-315,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	12,1	15,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	1,0	1,2	1,9	2,1
Dividendenzahlung	-10,8	-13,5	-10,8	-13,5
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	3,6	299,7	17,8	317,7
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>-10,8</b>	<b>-13,6</b>	<b>1,3</b>	<b>1,5</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>-0,07</b>	<b>-5,54</b>	<b>-0,33</b>	<b>-5,87</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>-0,07</b>	<b>-5,54</b>	<b>-0,33</b>	<b>-5,87</b>

<sup>1)</sup>2013 restated

## II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Q2 2014	Q2 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	-2,6	-298,6	-15,9	-315,7
<b>Reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>				
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	2,0	-6,1	1,5	-2,9
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften				
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	-13,2	-1,7	-12,5	3,3
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	-0,2	-0,1	-0,1	0,2
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“				
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	1,1	-0,0	1,0	-0,0
Erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-0,5	-1,7	-0,1	-1,0
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	-0,4	0,1	-0,6	-0,4
<b>Zwischensumme</b>	<b>-11,1</b>	<b>-9,6</b>	<b>-10,7</b>	<b>-0,8</b>
<b>Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste</b>				
Neubewertung Pensionen	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-
<b>Zwischensumme</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income)</b>	<b>-11,1</b>	<b>-9,5</b>	<b>-10,7</b>	<b>-0,8</b>
<b>Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)</b>	<b>-13,7</b>	<b>-308,1</b>	<b>-26,6</b>	<b>-316,5</b>
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-14,7	-309,4	-28,5	-318,9
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,0	1,2	1,9	2,4
	<b>-13,6</b>	<b>-308,1</b>	<b>-26,6</b>	<b>-316,5</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

### III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	30.06.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	01.01.2013 <sup>1)</sup>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	109,6	116,7	114,9
Sachanlagen	2.382,7	2.438,0	2.608,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21,2	21,3	22,8
Finanzielle Vermögenswerte	193,9	180,9	168,9
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	618,4	632,7	736,9
Latente Ertragsteueransprüche	225,5	226,1	247,7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	6,0	6,4	4,8
	<b>3.557,3</b>	<b>3.622,1</b>	<b>3.904,5</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	1.966,9	1.972,5	2.103,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.655,6	1.474,7	1.611,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	377,7	311,6	471,8
Ertragsteuererstattungsansprüche	19,7	15,5	28,5
Wertpapiere	63,7	98,4	132,5
Finanzmittel	724,7	754,9	860,5
	<b>4.808,3</b>	<b>4.627,7</b>	<b>5.207,9</b>
	<b>8.365,6</b>	<b>8.249,8</b>	<b>9.112,4</b>
<b>Passiva in Mio. €</b>	<b>30.06.2014</b>	<b>31.12.2013<sup>1)</sup></b>	<b>01.01.2013<sup>1)</sup></b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6	161,6
Kapitalrücklage	238,6	238,6	238,6
Gewinnrücklagen	3.109,1	3.136,2	3.590,1
Bilanzgewinn	1,3	12,1	15,1
	<b>3.510,6</b>	<b>3.548,5</b>	<b>4.005,4</b>
Eigene Anteile	-369,7	-369,7	-369,7
	<b>3.140,9</b>	<b>3.178,8</b>	<b>3.635,7</b>
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	7,2	8,1	8,2
	<b>3.148,1</b>	<b>3.186,9</b>	<b>3.643,9</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.102,9	2.120,2	2.234,7
Latente Ertragsteuerschulden	48,5	49,3	54,5
Ertragsteuerschulden	153,7	149,1	193,5
Sonstige Rückstellungen	317,2	318,8	289,8
Finanzschulden	426,4	397,2	664,8
	<b>3.048,8</b>	<b>3.034,5</b>	<b>3.437,2</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	341,0	324,8	327,8
Finanzschulden	481,9	422,2	201,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	916,8	849,3	966,7
Ertragsteuerschulden	22,3	55,8	55,4
Sonstige Verbindlichkeiten	406,6	376,3	479,8
	<b>2.168,7</b>	<b>2.028,4</b>	<b>2.031,3</b>
	<b>8.365,6</b>	<b>8.249,8</b>	<b>9.112,4</b>

<sup>1)</sup>2013 restated



## IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-4,2	-300,8
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	168,8	361,8
Erhaltene (+)/Gezahlte (-) Ertragsteuern	-43,2	-33,7
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	63,9	149,5
Zinsaufwendungen	59,3	56,0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,8	-1,9
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	7,5	143,2
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-171,0	-231,1
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-124,8	-135,6
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	162,0	67,9
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>119,0</b>	<b>75,3</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	5,2	7,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-148,6	-159,0
Einzahlungen (+)/Auszahlungen(-) aus/für Geldanlagen	-23,5	-4,6
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	8,2	2,6
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-5,3	-30,9
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-164,0</b>	<b>-184,7</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-10,8	-13,5
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	31,4	-18,5
Zinsauszahlungen	-6,8	-7,8
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>13,8</b>	<b>-39,8</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	754,9	860,5
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	1,0	-2,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-31,2	-149,2
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>724,7</b>	<b>709,0</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

## V. Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinn- rücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung
<b>Stand 31.12.2012<sup>1)</sup></b>	<b>161,6</b>	<b>238,6</b>	<b>-369,7</b>	<b>4.197,9</b>	<b>-6,2</b>
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-0,3	-2,9
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-317,7	-
Sonstiges	-	-	-	0,3	-
<b>Stand 30.06.2013<sup>1)</sup></b>	<b>161,6</b>	<b>238,6</b>	<b>-369,7</b>	<b>3.880,2</b>	<b>-9,1</b>
<b>Stand 31.12.2013<sup>1)</sup></b>	<b>161,6</b>	<b>238,6</b>	<b>-369,7</b>	<b>3.694,5</b>	<b>-17,9</b>
Gesamtergebnis	-	-	-	0,0	1,5
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-17,8	-
Sonstiges	-	-	-	-0,0	-
<b>Stand 30.06.2014</b>	<b>161,6</b>	<b>238,6</b>	<b>-369,7</b>	<b>3.676,6</b>	<b>-16,4</b>

<sup>1)</sup> 2013 restated

Wertänderungs- rücklage aus Sicherungs- geschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available-for- Sale	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- Veränderungen	Konzernbilanz- gewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
-3,1	-12,0	-586,5	15,1	3.635,7	8,2	3.643,9
-	-	-	-	-	-	-
3,5	-0,0	-1,4	-317,8	-318,9	2,4	-316,5
-	-	-	-13,5	-13,5	-	-13,5
-	-	-	317,7	-	-	-
-	-	-1,4	-	-1,2	-3,1	-4,3
0,4	-12,1	-589,3	1,5	3.302,2	7,4	3.309,6
-	-	-	-	-	-	-
-2,1	-11,3	-527,0	12,1	3.178,8	8,1	3.186,9
-12,6	1,0	-0,6	-17,8	-28,5	1,9	-26,6
-	-	-	-10,8	-10,8	-	-10,8
-	-	-	17,8	-	-	-
-	-	1,4	-	1,3	-2,8	-1,4
-14,7	-10,2	-526,2	1,3	3.140,9	7,2	3.148,1

## Anhang

Segmentberichterstattung <sup>1)</sup>

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech/Profilstahl		Energie	
	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>1)</sup>
Außenumsatz	1.095,6	1.047,6	556,5	596,1	651,0	698,9
Umsatz mit anderen Segmenten	363,5	484,4	387,2	501,7	67,2	238,1
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,7	2,5	0,5	0,6	154,3	27,0
Segmentumsatz	1.459,9	1.534,5	944,2	1.098,4	872,6	964,1
Zinsertrag (konsolidiert)	1,3	0,5	0,0	0,1	0,5	0,4
Zinserträge von anderen Segmenten	-	-	0,0	0,0	-	-
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,0	4,5	-	-	0,5	0,3
Segmentzinsertrag	1,3	5,0	0,0	0,1	1,0	0,6
Zinsaufwand (konsolidiert)	9,4	11,3	2,0	2,6	5,0	3,0
Zinsaufwand von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	19,3	24,4	8,1	17,6	3,8	4,9
Segmentzinsaufwand	28,7	35,7	10,0	20,2	8,8	7,9
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	7,6	7,5	1,8	1,7	3,2	1,7
Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	85,2	88,3	27,2	221,7	27,8	23,1
davon planmäßige Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	85,2	88,3	27,2	36,7	27,8	23,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	105,7	103,5	-5,4	-23,6	15,8	16,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	20,5	15,2	-32,6	-245,3	-11,9	-6,8
Periodenergebnis des Segments (EBT)	-6,9	-15,5	-42,6	-265,5	-19,8	-14,1
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-14,6	-13,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	53,8	67,1	15,6	28,9	21,2	28,4

<sup>1)</sup> 2013 restated

Handel		Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung		Konzern	
H1 2014	H1 2013 <sup>3)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>3)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>3)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>3)</sup>	H1 2014	H1 2013 <sup>3)</sup>
1.560,0	1.963,3	592,8	566,3	4.456,0	4.872,2	93,2	100,8	4.549,3	4.973,0
45,7	14,3	0,3	0,3	863,9	1.238,9	314,9	335,6	1.178,8	1.574,5
0,0	0,0	-	-	155,5	30,1	-	-	155,5	30,1
1.605,8	1.977,6	593,1	566,6	5.475,4	6.141,2	408,1	436,4	5.883,5	6.577,6
2,3	3,9	1,4	2,0	5,5	6,7	9,2	8,7	14,7	15,4
-	-	-	-	0,0	0,0	45,7	42,9	45,7	42,9
-	0,1	0,0	0,0	0,5	4,9	-	-	0,5	4,9
2,3	4,0	1,4	2,0	6,1	11,6	54,9	51,5	60,9	63,2
3,6	4,7	1,6	2,1	21,6	23,8	37,5	32,2	59,1	56,0
-	-	-	-	-	-	-4,1	19,9	-4,1	19,9
4,9	3,2	0,4	0,3	36,4	50,5	-	-	36,4	50,5
8,4	7,9	2,0	2,5	58,0	74,3	33,4	52,1	91,3	126,4
1,5	1,4	1,6	1,6	15,6	13,9	17,3	16,1	33,0	30,1
4,4	4,7	12,1	11,9	156,7	349,8	12,1	12,0	168,8	361,8
4,4	4,7	12,1	11,9	156,7	164,8	12,1	12,0	168,8	176,8
17,5	30,7	24,2	17,1	157,7	144,1	51,4	-42,5	209,1	101,6
13,1	26,0	12,0	5,1	1,0	-205,8	39,3	-54,5	40,4	-260,3
7,0	22,0	11,5	4,6	-50,9	-268,4	46,7	-32,4	-4,2	-300,8
-	-	-	-	-14,6	-13,7	12,7	-46,5	-1,9	-60,2
4,0	4,1	9,0	7,2	103,6	135,7	7,8	12,3	111,4	148,0

## Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 der Salzgitter AG, Salzgitter, wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurden im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2014 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahme grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen. Die Neufassung des IFRS 11 hat sich mit Beginn dieses Geschäftsjahres im Salzgitter-Konzern wie folgt ausgewirkt: Während die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) nun at equity einbezogen wird, erfolgt für die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) eine quotale Konsolidierung. Zuvor wurde die EP-Gruppe quotale und die HKM mittels der at equity-Methode berücksichtigt.

## Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der Salzgitter AG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf -0,33 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus einer Wandelanleihe vorhanden. Bei deren Berücksichtigung ergibt sich keine Verminderung des Gewinns je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, sodass diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Das verwässerte Ergebnis beträgt ebenfalls -0,33 € je Aktie.

## Angaben zum Fair Value

Die Angaben zum Fair Value erfolgen entsprechend der Regelungen des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Eine wesentliche Abweichung vom Buchwert zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) resultiert aus der Bilanzierung einer Wandelanleihe und einer Umtauschanleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, welcher den risikolosen Zinssatz und das über eine Peer-Group abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Abweichend davon wird der Fair-Value (310,0 Mio. €) für eine begebene Anleihe ermittelt. Dieser leitet sich aus dem Marktwert der Anleihe unter Eliminierung eines eingebetteten Derivats ab. Das eingebettete Derivat wird anhand einer allgemein anerkannten Methode (Black-Scholes) bewertet. Dessen Wert ist vor allem vom Aktienkurs eines börsennotierten Unternehmens abhängig. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen.

**Buchwert und Fair Value der Anleihen:**

in Mio. €	Wandel- und Umtauschanleihe	
	31.12.2013	30.06.2014
Buchwert	569,4	579,4
Fair Value	599,5	608,2

**Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die erbrachten Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	01.01.-30.06.2014	01.01.-30.06.2014	30.06.2014	30.06.2014
EUROPIPE-Gruppe	71,9	3,7	28,4	0,1

**Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG**

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Salzgitter, im August 2014

Der Vorstand der Salzgitter AG



Fuhrmann



Becker



Eging



Groschke



Kieckbusch

## Finanzkalender 2014

<b>28. Februar 2014</b>	Eckdaten Geschäftsjahr 2013
<b>28. März 2014</b>	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2013 Bilanzpressekonferenz
<b>31. März 2014</b>	Analystenkonferenz Frankfurt am Main
<b>1. April 2014</b>	Analystenkonferenz London
<b>15. Mai 2014</b>	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2014
<b>22. Mai 2014</b>	Ordentliche Hauptversammlung 2014
<b>13. August 2014</b>	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2014 Analystenkonferenz Frankfurt am Main
<b>14. August 2014</b>	Analystenkonferenz London
<b>13. November 2014</b>	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2014



## Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.





**Kontakt:**

Salzgitter AG  
Eisenhüttenstraße 99  
38239 Salzgitter  
Germany

**Postanschrift:**

38223 Salzgitter  
Germany

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Telefon: +49 5341 21-2701  
Telefax: +49 5341 21-2302

**Investor Relations:**

Telefon: +49 5341 21-1852  
Telefax: +49 5341 21-2570

**Online-Zwischenbericht:**

[www.salzgitter-ag.com/zb-2014/h1](http://www.salzgitter-ag.com/zb-2014/h1)

**Herausgeber:**

Salzgitter AG

**Redaktion/Text:**

Salzgitter AG, Investor Relations

**Produktion:**

Inhouse mit FIRE.sys